

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

2 / 2022



Die Premiere ist geglückt: Das erste Frühlingsfest in Aegerten begeisterte Klein und Gross



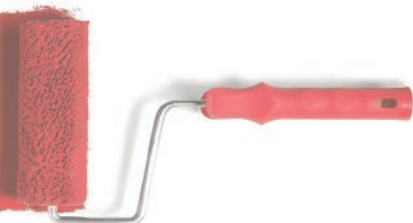
Brugg: Gemeindepräsident Franz Kölliker gratuliert Mara Bongioni zum 2. Platz an der Junioren-SM im Voltigieren



Studen: Timon Schenker wird mit Floorball Köniz U18-Schweizermeister im Unihockey



Malerarbeiten
Gipserarbeiten
Fassadenrenovationen
Fassadenisolationen



LebensRaumGestaltung

LRG STAUFFER GmbH

Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

Die richtige Adresse für beste Beratung und
Ausführung in bewährter Schweizer Qualität!

info@lebensraumgestalten.ch www.lebensraumgestalten.ch

Die lohnende Investition:
Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch

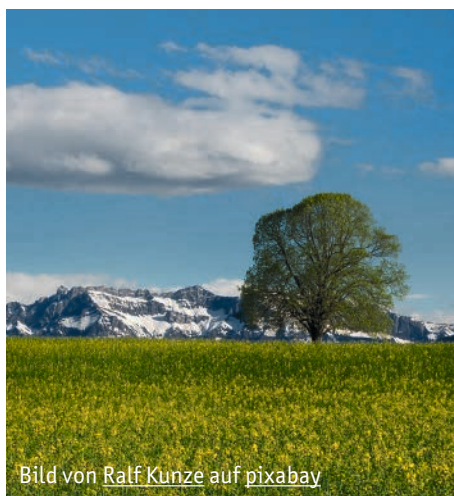


Bild von Ralf Kunze auf pixabay

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos.....	22
------------	----

Aegerten

«... dass nach viele trübe Stunde wieder einisch d'Sunne lacht...».....	04
Auf dem Dorfplatz und im Gewächshaus ist im August einiges los	08
Sanierung Ortsdurchfahrt Aegerten	17
Senioren Ausflug der Aegerter Landfrauen	26
Aegerten – Geschäftsübernahme Blumenladen Rossel.....	32
Schule Studen Aegerten: Das Projekt «Schule im Wald».....	56
Feldschiessen, Obligatorisches und Oberländisches Schützenfest.....	63

Brügg

Lesung mit Franz Hohler.....	09
Senioren Ausflug	10
Ehrung.....	13
Schulen von Brügg: Weg von der Pulthockerei: Themenwoche.....	18
Eulen und der Mensch – Walter Leiser erzählt	34
«Familiensache»: Tagesausflug im Nahen Bieler Jura	37
Biodiversität in der Gemeinde: Je gesünder Früchte und Gemüse sind, desto	38
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no? – Fotoreportage.....	42
Mittagstisch in Brügg – Zäme ässe 60+	46
Naturnahe Gärten in Brügg: Rundgang mit der SP Brügg	66
Brüggfest.....	68

Studen

InnoVillage: Ideen jetzt umsetzen!	06
Timon Schenker wird mit Floorball Köniz U18- Schweizermeister im Unihockey	13
Landfrauenverein Studen	14
Die alten Kopfweiden im Meienried haben ein neues Outfit erhalten	30
VBC Studen: alles über die Saison 2021/22.....	40
Schule Studen Aegerten: Das Projekt «Schule im Wald».....	56
Oberstufe Studen: Plötzlich mehr Zeit! Plötzlich mehr Zeit?	58
Feldschiessen, Obligatorisches und Oberländisches Schützenfest.....	63
Der Jodlerklub Zytröseli Studen ist wieder unterwegs.....	64
Stabübergabe und neuer Vereinstrainer beim TV Studen.....	65

Aegerten, Brügg, Studen

Fachstelle für Altersfragen.....	49
Meine Lehre als Kauffrau in der öffentlichen Verwaltung	52
Baugesuche ab 1. März 2022 nur noch elektronisch	71
Ihr Recht auf Ergänzungsleistungen zur AHV/IV.....	73
Die wichtigsten Kontakte.....	74

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 3 2022	15.08.	07.09.
DN 4 2022	31.10.	23.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach, Fritz Maurer

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC®-Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten

«... dass nach viele trübe Stunde wieder einisch d'Sunne lacht ...»



mai. Alle Aegerterinnen und Aegerter sind am 6. Mai 22 zu einer Gratis-Bratwurst mit Getränk eingeladen. «Äs het, solange's het», lautet das Motto. Um Punkt 18 Uhr trudelt prompt der harte Kern der Bevölkerung auf dem Dorfplatz ein.



Bekanntlich hat es nicht sein sollen – die Dorfplatzeinweihung mit vielen Festfreudigen. Finanzverwalterin Barbara d'Epagnier, Gemeindepräsidentin Christine Rawlyer und Gemeindeverwalterin Stefanie Gherbezza freuen sich umso mehr, ...



... dass die Bevölkerung der Einladung zahlreich gefolgt ist und der Dorfplatz in einem bescheidenen Rahmen doch gewürdigt wird. Das Wetter macht nicht mit – vorsorglich wurde ein Zelt aufgebaut. Der Stimmung tut das keinen Abbruch.



An diesem Gemeindeanlass sind selbstverständlich auch einige direkte Anwohner des Dorfplatzes zugegen: so Martin Zeller, Daniel Müller und Stefan Krattiger. Doch lange ist der Aufenthalt in trockenem Zustand draussen nicht mehr gewährleistet.



In der Tat – plötzlich schüttet es wie aus Kübeln. Gemeinderat Martin Heuer ist mit seinen Enkelkindern Mia und Romeo am Schärme. Romeo freut sich auf den kommenden Tag: «Ich gehe dann brunchen – aber nicht hier.»



Am nächsten Tag scheint die Sonne und verspricht einen schönen Tag. Nach zwei Jahren Verspätung kann die erste Ausgabe des Aegerter Frühlingsfestes endlich stattfinden. Die kleinen Festbesucher nutzen bereits zeitig das Angebot.



«D Frühlingszyt isch eis vom Schönste ...», singt denn auch der Jodlerklub Edelweiss im Mehrzweckgebäude. Und tröstlich weiter – insbesondere nach den zwei letzten Jahren: «... dass nach viele trübe Stunde wieder einisch d'Sunne lacht.»



Romeo, bereits am gestrigen Tag in Erscheinung getreten, teilt mit, dass er gebruncht habe. Jetzt wird gespielt: Der Elternverein Aegerten-Studen, die Spielgruppe «Biene Maja» und die Jugendarbeit «Träffpoint» halten ein reichliches Angebot bereit.



Claudia Hänni mit Tochter Kyra (11) und Ehemann Bernhard werden beim Flohmarkt der Landfrauen Aegerten gesichtet. Letztere gehören mit dem 9er-Club Aegerten und dem Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brugg auch dem Fest-OK an.



Man trifft sich am Frühlingsfest. «Sie sind die besten Nachbarn, die man haben kann», sagt Katharina Mathys (links) über Ursula und Theo Marolf. «Ich stehe beim Elternverein im Einsatz und mache da Hot Dogs», erklärt Mathys.



Die Landfrauen Margot Schneeberger, Lilly Siegenthaler und Liselotte Glauser warten auf Kundschaft. Für beste Unterhaltung sorgt derweil Glausers Enkelin Melia, die auf den Armen ihrer Mutter Mirjam belustigende Grimassen zieht.



Die Seeländer Blaskapelle Petinesca-Spatzen sorgt im Hintergrund für das Musikalische. Und die Landfrauen für das Kulinarische. Colette Küng und ihre Töchter Sabine Halter und Eveline Loosli haben den ausgiebigen Brunch sehr genossen.



Claude Helbling, OK-Mitglied, und Gemeinderat Martin Heuer fallen mit weiteren farbigen Tupfern des Tages auf. Beim Blumenredlet können sich Aegerterinnen und Aegerter mit viel Glück für bunte Gärten, Fensterbänke und Balkone wappnen.



Rösslispiel, Parcours, Schminken, Kinder-Flohmi, Kasperli, ...: Ohne zu zögern hält Seyon für dieses Angebot beide Daumen hoch. Mutter Rajitha Sudan, wie auch andere Mütter und Väter geniessen den Tag mit ihren Sprösslingen auf dem Schulareal.



Das OK hat nicht mit so vielen Leuten gerechnet: Schon weit vor der Mittagszeit bildet sich eine Schlange vor der Essensausgabe. Geduld ist gefragt – fast alle wollen Fisch. «Bratwurst ohne Wartezeiten!», tönt es lockend aus Richtung Grill.



«Wir sind erst im letzten Oktober nach Aegerten in den Schüracher gezogen», sagt Dario Nuevo. «Es hat gute Leute hier – es ist ein gutes Dorf», so Nuevo, der mit Gattin Christina und den Töchtern Luna (6) und Elena (4) am Festtreiben mitmacht.



Stefan Schiess legt sich für seinen Göttibub mächtig ins Zeug. Das Feuerlöschen unter kundiger Anleitung ist bei den kleinen Knirpsen beliebt. Danach wird der Durst gelöscht: in der Sirupbar für die Kleinen – in der Bierschwemme für die Grossen.



«Ich habe noch nichts verkauft», sagt Nora am Kinder-Flohmi. «Na ja, ich bin erst vor kurzem eingetroffen und habe die Ware zum Verkauf ausgebreitet», gesteht sie. Als Verkaufsberater steht ihr Vater Michael Seiler zur Seite.



Sonja und Hanspeter Stähli sind mit Tochter Mirjam, Schwiegersohn Filippo Troilo und den Enkelkindern Ilena, Ruben und Alessia vor Ort. Noch wohnt die Familie von Stähli's Tochter nicht in Aegerten, doch das soll sich bald ändern.



Während im Mehrzweckgebäude das Jazz-Trio «Wave» für die musikalische Unterhaltung sorgt, stehen die Kinder draussen teilweise geduldig bis zu einer Stunde an, um sich schminken zu lassen. Hoch im Kurs stehen übrigens auch Klebetattoos.



Und eng wird es in der Halle bei den Auftritten der Schülerbands aus Brugg sowie aus Studen/Aegerten. Das Frühlingsfest bietet den möglichen Stars von morgen Gelegenheit, sich auf der Bühne einem breiteren Publikum zu präsentieren.



Max Schenk und Fränzi Beer im Gespräch mit Leserratten. An ihrem Stand verkaufen sie Secondhand-Bücher. Ihr Geschäft heisst «Sunne-Gschichte». Eine sonnige Geschichte war in jeder Hinsicht der ganze Festtag. Bis es um 17 Uhr tröpfelt ...



Noch steht der Nachwuchs im Rampenlicht. Dann übernimmt «Chicken Eye» mit Rock'n'Roll. Die Seeländer Rockband «Unchain» sorgt anschliessend dafür, dass der Funke springt. Am Abend gehört die Bühne dem Alleinunterhalter Henri Brun.



Die Premiere ist geglückt. Claude Helbling hilft dem OK-Präsidenten Ueli Kocher beim Aufräumen. «Es läuft unerwartet gut», so der zufriedene OK-Präsident. Und es steht jetzt schon fest: Das zweite Frühlingsfest findet am 13. Mai 2023 statt.



InnoVillage: Ideen jetzt umsetzen!

Hundert Ideen dürfen nicht in der Schublade verschwinden. Helfen Sie mit, einige davon umzusetzen.

Die Gemeinde Studen hat sich letztes Jahr beworben, um beim Innovationsprojekt «InnoVillage» teilzunehmen.

Das Team von InnoVillage befähigt Gemeinden, innovative Projekte in einem partizipativen Prozess umzusetzen.

Studen, Büren und Worben hatten Glück und wurden ausgewählt.

Am Samstag, 21. Mai 2022, fand in der Mehrzweckanlage Studen eine Ideenwerkstatt statt.

- Was fehlt in Studen?
- Was macht das gesellschaftliche Leben in Studen lebenswerter?
- Was wertet Studen als Wohnort auf?

27 Bürgerinnen und Bürger folgten dem Aufruf. Unter der Leitung des InnoVillage-Teams entstanden über 100 Ideen. Fünf davon wurden von den Gruppen konkretisiert und den übrigen Teilnehmenden vorgestellt:

- Dorffest zu Hause
- Kreatraum (Begegnung mit Gleichgesinnten)
- Studen-Trail
- Dreifach-Sporthalle
- Brückenbauen (Multikultifest)

Wer Internet hat, kann unter <https://www.innovillageseeland.ch/studen/> die Projektideen einsehen. Übrige Interessierte melden sich auf der Gemeindeverwaltung.

Den Newsletter von InnoVillage können Sie abonnieren unter: <https://www.innovillageseeland.ch>

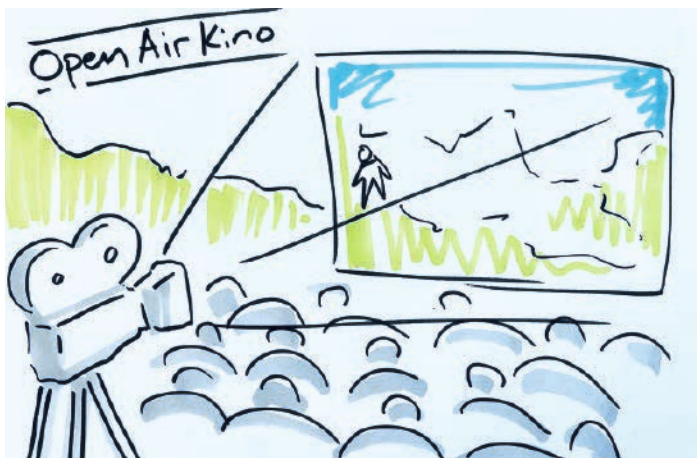
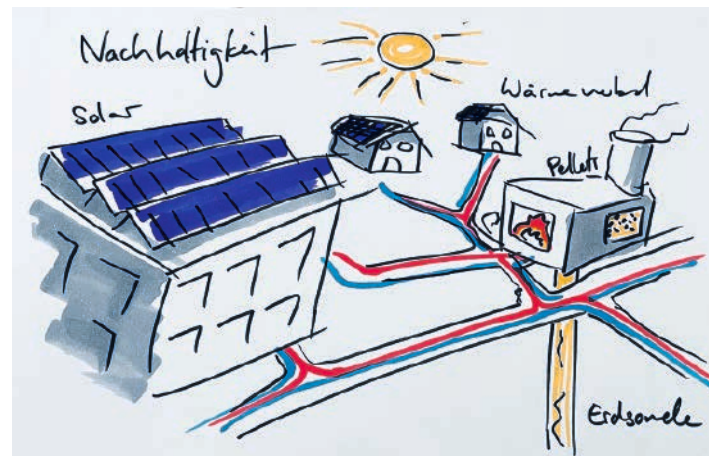
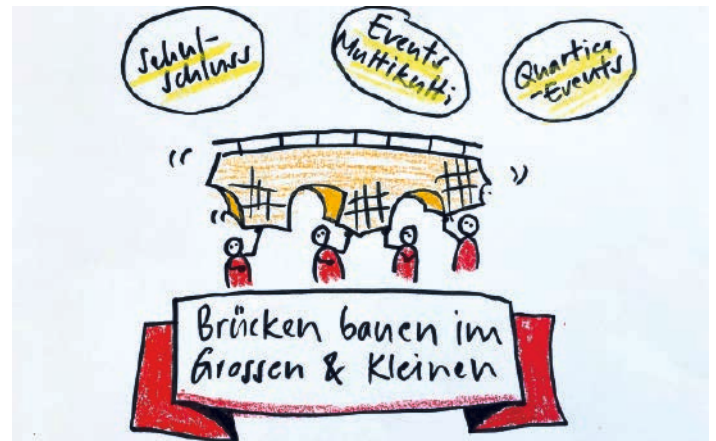
So gut die verschiedenen Ideen auch sind. Sie setzen sich nicht von alleine um. Die Projektverantwortlichen suchen motivierte «Komplizinnen und Komplizen» mit Tatendrang, die sich für eine dieser Ideen begeistern können und bereit sind, die nötigen Ressourcen freizuschaukeln.

InnoVillage Seeland

Sind Sie bereit, sich projekt-mässig zu engagieren, mit anderen Einwohnerinnen und Einwohnern etwas auf die Beine zu stellen und neue Kontakte zu knüpfen?

Dann melden Sie sich bei Olivier Ferilli per E-Mail olivier.ferilli@bluewin.ch oder Telefon 079 627 44 65.





Text: Oliver Jäggi
Fotos: Mario Imhof
Bilder: Mario Weiss und Claudia Meier

Auf dem Dorfplatz und im Gewächshaus

Der Aegerter Dorfplatz soll diesen Sommer wieder bespielt werden. Die Kulturkommission Aegerten hat zwei Bands engagiert, die auf der Bühne des Dorfplatzes mit Garantie und unmissverständlich für Stimmung sorgen werden.

Freitag, 8. Juli 2022, 19.30 Uhr

Beschwingter Sommerabend mit der «Jazzeral Jazzband» auf der Bühne des Dorfplatzes

Die Jazzeral Jazzband kommt aus dem Berner Seeland ... und ist in Aegerten längst ein Begriff. Die 2005 gegründete Band wird mit ihrem unverwechselbaren Sound und dem vielseitigen Repertoire begeistern. Papa Bue's Viking Jazzband, Rod Mason's Hot Five, Louis Armstrong oder Monty Sunshine gehören zu den musikalischen Vorbildern der Band.

Freitag, 19. August 2022, 19.30 Uhr

Dynamik, Sound und Groove mit der «West Side Big Band» auf der Bühne des Dorfplatzes

Seit 1991 pflegt die «West Side Big Band» aus Bern als semiprofessionelles Jazz-Orchester mit 17 Musikerinnen und Musiker ein einmaliges Repertoire von der zeitlosen Big-Band-Literatur bis zu aktuellen Kompositionen. Keine andere Besetzung erlaubt eine grössere Spannweite in Dynamik, Sound und Groove als die der Big Band. Eine Faszination, die das Publikum jedes Mal in seinen Bann zieht. Querbeet von Swing bis Funk – voller Kraft und Gefühl, mit Präzision und Groove, mit Dynamik und Sensibilität ...

Freier Eintritt an beiden Konzerten. Die Konzerte finden nur bei guter Witterung statt.



Und wir freuen uns, dass es heuer wieder heisst ...

Filmreif! – Kino im Gewächshaus

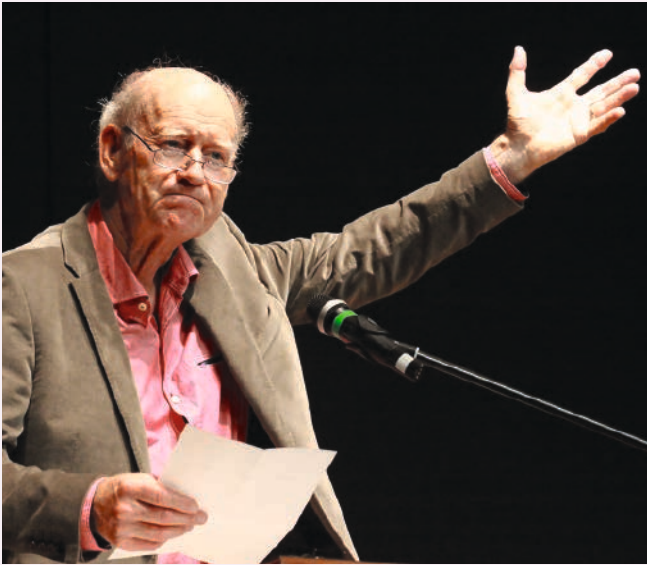
Und zwar am Freitag, 9. und Samstag, 10. September 2022 im Gewächshaus der Blumen Rossel AG, an der Schwandernastrasse 54 in Aegerten.

Detaillierte Angaben zu den Filmvorführungen und zum Rahmenprogramm werden zu gegebener Zeit kommuniziert.

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie das einzigartige Ambiente auf dem Dorfplatz und im Gewächshaus.



Lesung mit Franz Hohler



**Donnerstag, 15. September 2022
in der Aula Brügg, 20 Uhr**

Die im Jahr 2020 geplante Lesung mit Franz Hohler, welche wegen Corona relativ kurzfristig abgesagt werden musste, wird nachgeholt.

Die Mitglieder der damaligen Kulturkommission von Brügg freuen sich, dass die Lesung jetzt doch noch zustande kommt und hoffen auf einen gut besuchten Abend.

Eine Vorreservation für nicht nummerierte Plätze ist möglich ab dem 1. Juli 2022 auf die Adresse: hohlerbruegg@gmail.com

Sie hat Gültigkeit und ist kostenpflichtig, sobald Sie eine Bestätigungsmail erhalten. Dies kann mindestens drei Tage dauern.

Eintritt: Fr. 25.– für Erwachsene, Fr. 20.– für Schüler und Studenten



«im Häftli», Bild: Fritz Maurer, Studen

Seniorenflug 2022

Die älteren Semester von Brügg auf einer «Fahrt ins Blaue»

hf. Nach einer coronabedingten Pause werden die SeniorInnen von Brügg wieder zu einem Ausflug eingeladen. Am Dienstag, 17. Mai 2022, ist es so weit: Vier Cars von Eurobus warten auf dem Pausenplatz beim Kanalschulhaus. Gegen 12 Uhr treffen die Leute am Abfahrtsort ein, früh genug, um sich zu begrüßen, sich nach dem Befinden zu erkundigen, und sich dann einen passenden Platz für die Fahrt zu sichern. Das Wetter ist prächtig, die Stimmung heiter und gelöst. Eingeladen haben Carmen Stampfli als Organisatorin, Sybille Diethelm und Eliane Aeschlimann von der Fachstelle für Altersfragen. Mit dabei sind Anna Lang von der Kirchgemeinde Bürglen, die Seniorenrätin Eveline Matti und zwei Pflegefachfrauen von der Spitex Bürglen, und natürlich der Gemeindepräsident Franz Kölliker. Pünktlich um 12.30 Uhr geht die Reise los mit einer stattlichen Schar von gegen 150 Teilnehmenden.

Unterwegs sein

Unser Fahrer, Isidor aus dem Aargau, weiss unterwegs viel Interessantes zu berichten. Das sei hier in Kurzform wiedergegeben: Wir fahren über Lyss, dann dem Moossee entlang, der zum grossen Teil ein Naturschutzgebiet ist, aber auch noch Platz hat für ein schönes Schwimmbad. Dann sehen wir das Grauholzdenkmal, wo am 5. März 1798 die Truppen von Napoleon die Berner besiegten.



Die Cars von Eurobus stehen beim Kanalschulhaus bereit.

Auf der Autobahn umfahren wir den Westen von Bern und weiter geht es Richtung Gürbetal, im Volksmund das Kabisland genannt. Toffen hat ein altes Schloss, daher die Redensart «der Scheich von Toffen».

Auch oberhalb von Kaufdorf steht ein Schloss, Rümlingen, ein Sommersitz der legendären Madame de Meuron. Natürlich wird von den Teilnehmenden versucht zu erraten, wohin die Fahrt ins Blaue führt: Simmental, Spiez, Interlaken, usw.? Bei Blumenstein verlassen wir das Kabisland und fahren ins Stockental. Das Stockhorn grüsst, bald sind wir dem Niesen nahe.

In Wimmis, dem Ort mit dem trutzigen Schloss und der Simmenfluh, biegen wir nicht ins Simmental ein, sondern fahren Richtung Spiez. Also kommen Zweisimmen oder Boltigen als Ziel

nicht in Frage. Auch von der Kandertal-Strasse zweigen wir bald ab, in Frutigen waren wir ja vor ein paar Jahren. Bald wird es klar, wir nehmen die Abzweigung Richtung Hondrich – Aeschi.

Die Chemmihütte wird unser Ziel sein. Und tatsächlich, nach einigen Kurven biegen wir auf den Parkplatz dieses bekannten Restaurants ein. Wunderbar gelegen bietet dieser Ort eine grandiose Aussicht auf den Thunersee, Thun, den Niesen, das Niederhorn, das Justistal, Interlaken bis auf den Brienzensee.

Bald haben alle einen Platz gefunden in den grosszügigen Räumlichkeiten mit der tollen Fernsicht. Schon werden wir aufmerksam bedient und erhalten einen Zviersteller mit feinem Schinken, Kartoffelsalat, einem Glas Wein und später einem Dessert samt Kaffee.



Die Gäste treffen nach einer schönen Fahrt durchs Gürbetal und Stockental in der Chemmihütte Aeschiried ein.



Der Gemeindepräsident Franz Kölliker begrüsst die SeniorInnen. Bernard Schneider hört aufmerksam zu.

Die Stimmung ist gelöst, die Gespräche sind angeregt. In launigen Worten begrüsst Sybille Diethelm die Reisegesellschaft und macht auf die verschiedenen Angebote für SeniorInnen in unserer Gemeinde aufmerksam. Auch Franz Kölliker als Gemeindepräsident stellt sich vor. Er ist seit



Carmen Stampfli, die Organisatorin, schaut dazu, dass es allen gut geht.

anfangs Jahr im Amt. Carmen Stampfli dankt allen Helfenden und erntet für sie und sich selber einen verdienten Applaus. Anna Lang von der Kirchgemeinde Bürglen und die Spitexfrauen gehen von Tisch zu Tisch und orientieren über die Dienstleistungen ihrer Institutionen.

Nach dem Kulinarischen treffen sich viele auf der Terrasse um die Aussicht an der frischen Luft zu genießen.

Gesprächsstoff gibt es genug

Schon auf dem Pausenplatz vor dem Einsteigen erkundigt man sich nach dem Befinden der andern. Man freut sich, einander zu treffen. Aber die Gesundheit und zum Teil auch die Medikamente sind in unserem Alter immer ein Thema. Man hört aber auch humorvolle Sprüche darüber. Meint einer: In unserem Alter gibt es keine wirklich Gesunden. Die, welche meinen, es zu sein, sind schlecht untersucht! Oder ein anderer antwortet auf die Frage nach dem Befinden kurz: Chemisch gut eingestellt.

Glücklicherweise bleibt es bei den meisten nicht bei diesem Gesprächsthema. Natürlich ist das Ziel der Fahrt immer wieder auf dem Tapet: Freiburgerland, Emmental, Thunersee-Region? Oder man erinnert sich an frühere Seniorenausflüge: Frutigen, Schwarzsee, Bad Ramsach oder die Schifffahrt mit der Siesta. Dann wird auch über die Gemeindepolitik von Brügg gesprochen: was wird an der Bielstrasse gebaut, welche verkehrstechnischen Massnahmen sind im Gang? Wie weit ist man bei der Spitalplanung, mit der Uferparkanlage in der Erlen.

Ich treffe am Tisch eine Frau, deren Gesicht ich kenne, weiss aber nicht von wo. Bald stellt sich heraus, dass sie wie ich am gleichen Tag ins Kieser-Training geht. Dann habe ich ein kurzes Geplänkel mit dem ehemaligen Abwart des Bärlet. Ich werfe ihm lachend vor, wie er mich jeweils nach Schulschluss, wenn ich im Klassenzimmer für mich arbeitete, absichtlich laut erschrak und ich ihm sagte: «Bisch e Löu!!» – Tempi passati!

Heimreise und Dank

So vergeht der Aufenthalt im Nu. Um halb fünf ist es Zeit zum Einsteigen.



In welcher Carnummer bin ich? Aha, in der Nummer 3! Wir fahren hinunter nach Spiez, dann auf der Autobahn über Thun, Bern zurück Richtung Seeland. Unsere Chauffeure fahren sicher, angenehm, Stau hat es kaum.

Wieder hat man Gelegenheit, sich mit SitznachbarInnen auszutauschen. Geplante oder gehabte Ausflüge und Reisen kommen ins Gespräch oder Erfahrungen bei der Gartenarbeit, jedenfalls bleibt es angeregt und interessant bis Brügg. Kurz vor 18 Uhr treffen wir beim Kanalschulhaus ein und verabschieden uns.

Wir wurden beschenkt! Herzlichen Dank den Organisatorinnen, alles klappte tiptop und es war schön! Vielen Dank den Fahrern für die sichere Reise!

Text: Hugo Fuchs

Bilder: Ruedi Howald



Die Aussicht von der Chemmihütte auf Interlaken und den Brienzersee.



Richtung Norden blickt man auf Spiez, den Thunersee und Thun.

Studen ehrt Schweizermeister



Timon Schenker wird mit Floorball Köniz U18-Schweizermeister im Unihockey

An der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2022 durfte der Ressortvorsteher Jugend, Kultur, Freizeit und Sport, Peter Müller, den 16-jährigen Timon Schenker ehren.

Timon wurde mit Floorball Köniz U18-Schweizermeister im Unihockey. Peter Müller überreichte ihm einen edlen Tropfen in einer Geschenkverpackung und ein Couvert mit einem Batzen. Peter Müller zeigte der Versammlung, dass es sich beim edlen Tropfen bloss um eine Flasche Rivella rot handelt...

Die Gemeinde Studen ist stolz auf den jungen erfolgreichen Sportler und gratuliert Timon herzlich.

Text: Oliver Jäggi, **Bild:** Fritz Maurer



Timon Schenker nimmt von Gemeinderat Peter Müller die Gratulation entgegen.

Brügg: an der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2022



Mara Bongiorno belegt an der Junioren-Schweizermeisterschaft den 2. Platz im Voltigieren

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2022 durfte der Gemeinderat Mara Bongiorno, Brüggerin und Lernende als Kauffrau auf der Einwohnergemeinde Brügg, ehren.

Mara hat mit ihrem Voltige-Team Athleta Biel an der Junioren-Schweizermeisterschaft den hervorragenden 2. Platz belegt.

Zudem durfte das Team an den Biel/Bienne Talents am 24. Mai 2022 im Kongresshaus in Biel teilnehmen, wo Sporttalente gefeiert werden.

Text: Livia Schaad, **Bild:** zVg



Mara Bongiorno mit ihrem Voltige-Team Athleta Biel



Landfrauenverein Studen



V.l.n.r.: Reber Uschi (Sekretärin), Bachmann Silvia (Beisitzerin), Lüdi Silvia (Beisitzerin), Barmettler Mariette (Beisitzerin), Freiburghaus Catherine (Präsidentin), Burri Rosmarie (Beisitzerin), Bleifuss Brigitte (Kassieren)

Der Landfrauenverein Studen ist ein gemeinnütziger Verein mit innovativen Frauen in jedem Alter. Der Verein wurde im Jahre 1930 gegründet und zählt heute 34 Mitglieder. Die 90-Jahr-Feier fiel leider wegen Corona im Jahr 2020 aus.

Die meisten bernischen und schweizerischen Landfrauenvereine wurden um 1930 gegründet. Die ersten Bestrebungen der Vereine galten der Förderung der beruflichen Bildung sowie der Entwicklung des Kurs- und Vortragswesens auf dem Gebiet der bäuerlichen Selbstversorgung und der Produktverwertung.

In der Nachkriegszeit widmeten sich die Landfrauen vermehrt dem Berufsbildungswesen, insbesondere wurden für die Bäuerinnen Prüfungen durchgeführt und Kurse für bäuerliche Haushaltsleiterinnen gestartet. Mit dem Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe haben die Landfrauen neue Aufgaben übernommen:

Ziele, für die wir uns einsetzen

- Pflege des Miteinanders und der Hilfsbereitschaft
- Soziale und kulturelle Interessen des Dorfes wahren
- Regionale und gesamtschweizerische, soziale Institutionen unterstützen
- Kontaktpflege mit der Dorfbevölkerung
- Organisieren der Seniorenfahrt Studen, die diesen Herbst, am 15. September, nach 2 Jahren Coronapause, wieder durchgeführt werden kann.
- Zuständig für Zvieri an der Senioren-Weihnachtsfeier Gemeinde Studen
- Einsatz an Seniorennachmittagen Kirchgemeinde Bürglen
- Besuche von Heimbewohnern an Geburtstagen und Ostern
- Geselliges Beisammensein am ersten Montag im Monat

Vereinsaktivitäten, die dieses Jahr noch anstehen

- Backwarenverkauf mit Kaffee-Stube am 12. November 2022 (Aula Studen)
- Besuche der Dorfältesten
- Betriebsbesichtigungen
- Mit dem Erlös der durchgeführten Backwarenverkäufe werden Geschenke für Jubilaren, Spenden für diverse Institutionen, Geschenke zu Ostern für Heimbewohner und einiges mehr finanziert.
- Damit der Verein dies weiterhin tun kann, sind wir auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen, die unsere Backwarenverkäufe besuchen und unterstützen.
- Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unser Anliegen

Wir sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern.

Hast du Freude, an geselligen Treffen mit Frauen jeden Alters, mitzumachen? Dann bist Du bei uns richtig. Jede Frau aus Studen und Umgebung kann bei uns Mitglied werden.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann melde Dich bei unserer Präsidentin:

Catherine Freiburghaus

Telefon: 079 385 2610

E-Mail: cat.frei@bluewin.ch

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das unsere Gemeinnützige Tätigkeit tragen hilft. Komm vorbei und schnuppere bei uns unverbindlich rein!

Informationen unter:

www.landfrauenverein-studen.ch

Die Nächsten Anlässe

15. September 2022

Seniorenfahrt ins Blaue: Eingeladen sind alle BürgerInnen von Studen, die an diesem Datum 75 Jahre alt sind.

12. November 2022

Kaffee-Stube mit Backwarenverkauf

7. Dezember 2022

Seniorenweihnachten

Vorstand Landfrauen Studen

Präsidentin: Catherine Freiburghaus (Leitung seit 2012)

Sekretärin: Uschi Reber

Kassierin: Brigitte Bleifuss

Beisitzerinnen: Silvia Lüdi, Rosmarie Burri, Mariette Barmettler, Silvia Bachmann



Der Spitzbub für das 90-Jahr-Jubiläum wurde von der Aarberger Bäckerei Gutjahr hergestellt ...



Erntedank: Blumenschmuck in der Kirche Bürglen am Erntedankgottesdienst vom 17. Oktober 2021



Verkaufsstand am Herbstfest in der Wyde 2019



Backwarenverkauf Frühling 2022



Seniorenreise 2016 ins Emmental



Seniorenreise 2017 in den Seegarten der Grün 80 in Münchenstein



Seniorenreise 2019 in den Jura



Verkaufsstand am Weihnachtsmarkt 2019



Backwarenverkauf Frühling 2022

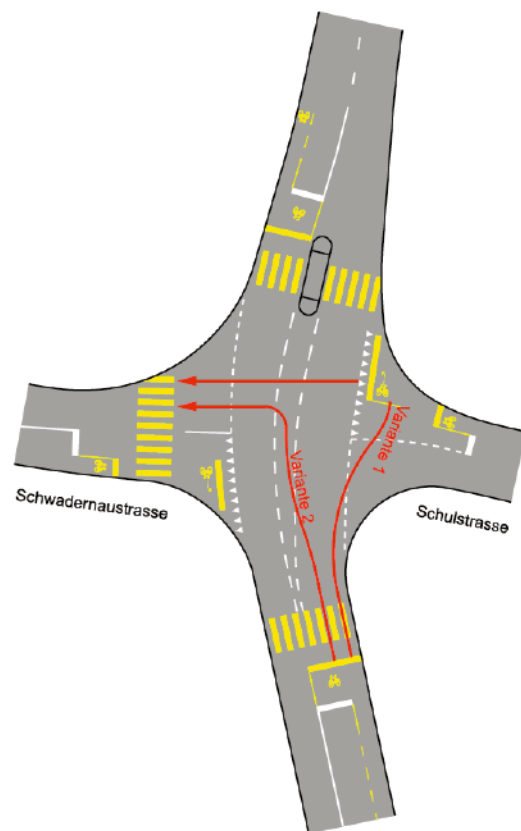
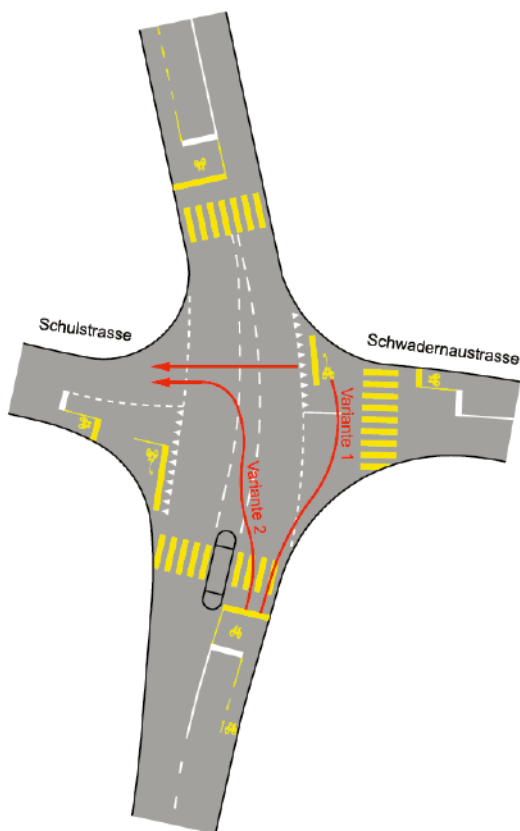
Text: Fritz Maurer und Catherine Freiburghaus
Bild Erntedank: Rosemarie Oppliger
Bilder: Fritz Maurer



Sanierung Ortsdurchfahrt Aegerten

Informationen betreffend indirektes Links-Abbiegen für Velofahrende

Velofahrende von Studen herkommend in die Schulstrasse resp. von Brügg herkommend in die Schwadernastrasse haben die Möglichkeit, in einem oder zwei Schritten abzubiegen. Diese Möglichkeit besteht bei der neuen Lichtsignalanlage und war auch schon bei der bisherigen Lichtsignalanlage möglich. Die beiden nachfolgenden Skizzen zeigen Ihnen diese beiden Varianten auf. Bitte immer die Ampelphasen beachten.



Dank

Die Arbeiten für die Sanierung der Ortsdurchfahrt Aegerten stehen kurz vor dem Abschluss. Während den Bauarbeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit waren Sie mit Behinderungen und Einschränkungen tangiert. Gemeinsam mit der beauftragten Bauunternehmung Imperiali AG, Büren an der Aare, danken wir Ihnen für die Geduld und Ihr Verständnis.

Tiefbauamt des Kantons Bern
Oberingenieurkreis III
Kontrollstrasse 20
2501 Biel

Weg von der Pulthockerei: Themenwoche an der Schule Brügg

Nach zwei corona-bedingten Ausfällen war es nun vom 30. Mai bis 3. Juni 2022 endlich wieder so weit: Unter dem Motto «MOVE» haben sich 452 SchülerInnen aller drei Zyklen für einen der 31 Kurse eingeschrieben. Die diesjährige Ausgabe wartete zudem mit einer kommunikativen Neuerung auf: Fünf «Rasende ReporterInnen» begleiteten unter der Leitung von Kurt Heiling und Martin Nedi die verschiedenen Projekte und dokumentierten ihre Eindrücke in Text, Bild und O-Ton in einem Blog, der jeweils am Ende des Tages auf der Schul-Website www.schulebruegg.ch publiziert wurde.

Dorfnachrichten präsentiert in dieser Ausgabe eine Auswahl der verschiedenen Kurse.

O-Ton:

«Toll, dass sich unsere Schule erstmals seit 2018 während einer Woche einem gemeinsamen Thema widmen kann! Ich bin überzeugt, dass uns die Themenwoche dank durchmischten Gruppen als Schule näher zusammenbringen wird: Grosse und Kleine, Schülerinnen und Schüler der Kindergärten, des Kanalschulhauses und der Bärletschulhäuser.

Das Motto «MOVE» bringt es auf den Punkt: Bewegung in allen möglichen Formen ist bei uns in den nächsten Tagen Trumpf! Dabei freue ich mich sehr, dass wir dank dem Blog der rasenden ReporterInnen täglich und zeitnah Einblick in die verschiedenen Kurse und die vielfältigen Erlebnisse der Kinder und Jugendlichen erhalten können.

Viel Spass beim Lesen und Entdecken!»
(Michael Rosin, Schulleiter)



«Kettenreaktionen»

Beim Kurs «Kettenreaktionen» mit Patrick Schor und Samuel Wälchli ging es darum, einen Roboter circa einen Meter in die Luft fliegen zu lassen. Man konnte alles brauchen, was man fand: Kugeln, Klebebänder, Gummistreifen, Propeller, Dominosteine und batteriebetriebene Motoren. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Kurz gesagt: «Bei einer Kettenreaktion bewegen Gegenstände andere Gegenstände, die ihrerseits weitere Gegenstände bewegen».

(N. Röthlisberger)

«Breakdance»

Die Kinder aus dem angebotenen Kurs von Samantha Furrer haben neue Schritte gelernt und mit einem professionellen Breakdance-Lehrer die Welt des Breakdance erkundet.





«Wander- und Outdoorwoche»

Sportlich ging es auch im Kurs «Wander- und Outdoorwoche» von Gabi Zaino zu und her. Auf dem Programm standen eine Wanderung durch die Twannbachschlucht auf den Twannberg, eine Velotour nach Altreu, ein Pferdetrekking im Büttenberg, Klettern sowie Inlineskaten.



«Freeze the jump»

Im Kurs «Freeze the jump» unter der Leitung von Marlène Brand, Miguela Sutter und Fritjof Vogel ging es darum, eingeübte Sprünge zu fotografieren, auszuschneiden und mit einer speziellen Technik auf Papier zu sprayen. Anlässlich einer Vernissage am letzten Kurstag wurden die Sprünge live vorgeführt und die entstandenen Bilder gezeigt.



«Achtung, fertig, los»

Ziel dieses Kurses war es, ein Kunststück zu üben und dann als Abschluss, integriert in einem Tanz, vorzuzeigen. Die Kinder haben grosse Fortschritte gemacht und waren am Ende der Woche umso stolzer.

«Murmeln und Kugeln»

Im Kurs «Murmeln und Kugeln» mit den Leiterinnen Monika Amrein und Monika Wiedmer entpuppten sich die Kinder als wahre KünstlerInnen. Als erstes bastelten die Kinder am Morgen in der Schule eine Murmelbahn. Nach einem gemeinsamen Picknick fuhr die Gruppe mit dem Zug nach Bern ins Kleemuseum, wo dieses Kunstwerk entstand.



«Mir bewege üsi Händ...»

Die Kursteilnehmenden unter der Leitung von Simone Hügli und Käthi Tschanz waren in dieser Woche mit ihren Händen aktiv und kreativ: Mit den witzig gestalteten Sockenpuppen spielten sie Theater.

Am Dienstag erhielten sie Besuch vom Zauberclown Eugène Bonjour. Er zeigte Zaubertricks und brachte die Gruppe dabei immer wieder zum Lachen. Aus den selbst gesuchten Ästen kreierten die Kinder Kunstwerke, auch fertigten sie einfache Bewegungsspiele an. Am letzten Morgen genoss man feine Zopftiere und Fruchtspiesschen und führte einander Zaubertricks und Theaterstücke vor.



«Gefühle bewegen»

Gefühle können manchmal ganz schön durcheinander geraten... Davon konnten auch die Schülerinnen und Schüler vom Zyklus 1 und 3 im Kurs «Gefühle bewegen» Geschichten erzählen. Gefühle wurden in Bewegung gebracht und einzeln mit Farben sowie dem ganzen Körper dargestellt. Dabei spürten die Kinder sogar das Kribbeln von Glück im Körper!

«Wir spielen Geschichten – Theater»

Im Kurs «Wir spielen Geschichten – Theater» spielten die Kinder den Regenbogenfisch, die gelbe Blume, die Bremer Stadtmusikanten und selbst erfundene Geschichten. Einige Kinder haben aus alten Socken Handpuppen gestaltet, wie zum Beispiel die Mäuse, die man auf den Fotos sieht.



«Reise rund um die Welt»

Mit 15 Schülerinnen und Schülern machten sich Priska Schaad und Corina Mathis auf eine «Reise rund um die Welt» auf. Von Afrika über Norwegen, den Orient und den Wilden Westen bis Korea und Australien. Dabei lernten die Kinder die jeweiligen kulturellen Errungenschaften der entsprechenden Länder und Kontinente kennen.

«Fliegen und werfen»

Im Kurs «Fliegen und werfen» mit Dominique Fischer und Fränzi Sidler ging es um alles, was selbst fliegt (Flugzeuge, fliegende Tiere, Wind...) und Dinge, die man mit Menschenkraft durch die Luft befördert (Wurfspiele, Ballsport, Zielwurf...). Die Kinder haben Papierflugzeuge gefaltet, sie verbessert, andere Flugzeuge aus Karton und Sagex gebaut, am Schwerpunkt getüftelt, Hosensackbälle und Jonglierbälle genäht, Pfeilbogen und Feuervögel gebastelt, Schläger für Strand- und Pingpongspiele ausgesägt und Backpulver-Essig-Raketen gebaut. Es wurde fleissig geschnitzt, geklebt, geschnitten, gesägt, genäht, gefaltet, gemalt und vieles mehr.



«Waldsofa»

Die Kinder vom 1. bis 3. Zyklus bauten gemeinsam mit Laura Nowak und Kirsten Jost ein Waldsofa. Dazu sammelten sie Äste aus dem Wald, zersägten diese in die passende Größe und knoteten sie zusammen.



Die rasenden ReporterInnen in der Themenwoche:

V.l.n.r: Lilav Abdel Rahman, Danait Atobrhan, Leoni Nicolic, Mila Perez Pereira (es fehlt Raphael Schenker).

Texte und Bilder: Rasende ReporterInnen, Kursleitende, Kurt Heilingner, Marc Bilat

Bearbeitung: Marc Bilat



Chorraumgottesdienste

10 Uhr in der Kirche Aegerten

Am 10., 17. und 24. Juli 2022

Die Gottesdienste im Juli feiern wir etwas anders: Nämlich im Chor der Kirche Bürglen und dialogisch. Das heisst: Es gibt keine Predigt im klassischen Sinn, sondern wir diskutieren gemeinsam über ein Thema oder einen Text.

In diesem Jahr geht es in allen drei Gottesdiensten um das Thema «Familien-geschichten». Die Bibel ist voll davon und wir haben drei exemplarisch heraus-gesucht. Anhand der Geschichten stellen wir uns Fragen nach der Dynamik in Familien, in Elternbeziehung und in Eltern-Kind-Beziehungen. Wir fragen nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Wir beleuchten die Konflikte und ihre mögli-chen Auflösungen.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns diskutieren und feiern.

10. Juli 2022, 10 Uhr, Lea Wenger (Liturgie) und Satomi Kikuchi (Musik)

Text und Thema: Mt 12, 46 – 49; «Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?»

17. Juli 2022, 10 Uhr, Jan Tschannen (Liturgie) und Rosmarie Hofer (Musik)

Text und Thema: Lk 1, 57 – 66; «Er heisst Johannes»

24. Juli 2022, 10 Uhr, Kaspar Schweizer (Liturgie) und Satomi Kikuchi (Musik)

Text und Thema: Gen 4, 1 – 16; «Wo ist dein Bruder Abel?»



Bild: Ueli von Känel, Lyss

Ein Taufgottesdienst unter freiem Himmel

Sonntag, 7. August 2022, 10 Uhr

in der Sandgrube Brügg

Im diesjährigen Sandgrubengottesdienst mit Abendmahl am 7. August 2022 wird auch eine Handvoll Täuflinge in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

Für Kinder und Familien eignet sich dieser Gottesdienst aufgrund des Spielplatzes besonders. Aber auch die allsonntäglichen Kirchgängerinnen und Kirchgänger kommen nicht zu kurz: sie werden musikalisch in den Taufakt eingebunden und dürfen darüber hinaus neben besonders klangvoller Begleitung auch einen speziellen Abendmahlswein geniessen. Kurzum, ein fröhlicher Festgottesdienst für alle, der – so Gott will – nun hoffentlich wieder einmal im Freien stattfinden dürfte.

Bei unsicheren Witterungsverhältnissen wird der Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Brügg durchgeführt. Sie können sich darüber ab Freitagmittag vor dem Gottesdienst (also dem 5. August 2022) auf unserer Homepage oder unter Telefon 032 373 36 70 (ab Band) informieren.

www.buerglen-be.ch

Frühlingswoche 2022

Endlich, nach 2 Jahren Zwangspause, konnten wir wieder mit unserer Frühlingswoche starten.

An vier Nachmittagen trafen sich Kinder der 1. bis 3. Klasse um zu basteln, singen, spielen und Geschichten zu hören.

Das Thema in diesem Jahr war «Natur».

Die 16 Kinder aus verschiedenen Dörfern sind am Montag noch schüchtern im Kirchgemeindehaus im kleinen Saal gesessen. Still und leise haben sie zugehört.

Die Geschichten drehten sich in dieser Woche um Bienen und Wespen, Raupen und Schmetterlinge, Ameisen und Marienkäfer und um Mücken und Fliegen. Die Kinder waren sehr wissbegierig.

Die Kinder staunten nicht schlecht, dass die kleine Ameise das stärkste Tier der Welt ist und das 200-fache ihres Körpergewichts tragen kann. Oder die Biene drei Mal um die Welt fliegen könnte um 500 Gramm Honig zu machen.

Natürlich kam das Basteln auch nicht zu kurz. Es wurden Osterneste gekleistert, Insektenhäuser zusammengesetzt und viele Insekten-Fensterbilder gemalt. Ein Teil der Bilder sind im Atrium des Kirchgemeindehauses aufgeklebt.

Da wir Glück hatten mit dem Wetter, konnten wir immer unser Zvieri im Garten essen und die Kinder konnten noch herumtollen.

An einem der Nachmittage, wir hatten uns noch nicht lange hingesetzt, kamen ein paar der Kinder und fragten: Wann ist die Pause endlich fertig? Wir wollen weiter basteln und nicht mehr draussen spielen. Ein grösseres Kompliment hätten uns die Kinder nicht machen können. Da war uns klar: Wir haben unser Ziel erreicht, die Kinder glücklich zu machen.

Wir freuen uns jetzt schon auf die kommende Frühlingswoche!

Jris Jaggi und Team

Seniorenausflug auf den Weissenstein

25. August 2022 / ganztags, Abfahrt ab 10.30 Uhr

Der jährliche Seniorenausflug führt uns in diesem Jahr auf den Weissenstein. Dort geniessen wir ein gemeinsames Mittagessen. Danach können sich die Spazierfreudigen auf einen Rundgang begeben und alle andern dürfen sich eine Auszeit auf der Terrasse gönnen. Es können auch Spiele mitgenommen werden.

Kosten: Mittagessen Fr. 39.– (inkl. 0,5l Mineralwasser und eine Tasse Kaffee pro Person) plus Seilbahn Weissenstein Fr. 12.– retour mit Halbtax-Abo.

Infos über die Abfahrtszeiten und -orte siehe Ausgabe «reformiert.» vom August.

Anmelden bis 19. August 2022

bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Monatliche Angebote:

Essen im Petinesca, jeweils am 1. Dienstag im Monat um 11.30 Uhr, **keine Anmeldung erforderlich.**

Spielnachmittage Brügg und Studen, jeweils am 3. Montag im Monat um 14.00 Uhr. Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Singen im Kirchgarten Aegerten

mit Hugo Fuchs

Für alle, die Freude am Singen haben.

**Jeweils an Donnerstagen um 18.30 Uhr
für ca. 1 Stunde**

(Bei schlechter Witterung in der Kirche)

Auskunft: Hugo Fuchs, Tel. 032 373 11 74



Bild: unbekannte Passantin

Ökumenischer Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 21. August 2022

Jedes Jahr im Sommer feiern die drei Kirchgemeinden Bürglen, Paulus Madretsch und Bruder Klaus, Biel, einen ökumenischen Taizé-Gottesdienst mit gemeinsamem Singen bekannter und neuer Taizélieder, Gebet und Stille.

Alle sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen am:

Sonntag, 21. August 2022, 9.45 Uhr,

Bruder Klaus, Alfred-Aebi-Strasse 86, 2503 Biel,

Kontakt: Telefon 032 366 65 99

Einzelheiten, z. B. die vorgängige Singprobe für alle Singfreudigen, werden im «reformiert.» des Monats August, auf der Homepage und im Anzeiger publiziert.

Mitwirkende

Kordula Gisler, musikalische Leitung

Peter Bernd, Pastoralraumpfarrer Bruder Klaus

Felix Vögeli, Pianist

Ueli von Känel, ref. Pfarrer, punktuelle Stellvertretung
in der ref. KG Bürglen



Bild: Ueli von Känel, Lyss

Jugendliche helfen SeniorInnen

**Dienstag, 9. August 2022,
ab 14 Uhr**

im Kirchgarten in Aegerten

Taschengeldjobs für Jugendliche

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Brugg und Umgebung findet folgende Veranstaltung statt: Taschengeldjobs für Jugendliche; brauchen Sie Unterstützung in Multimedia, im Garten, im Haushalt, beim Einkaufen usw.?

Wir erklären Ihnen, wie diese Jobs funktionieren und helfen beim Registrieren und Vermitteln von Jugendlichen.

Anmeldung nicht erforderlich.
Es ist ein Kommen und Gehen.

Weitere Infos bei: Anna Lang,
Tel. 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Vorlesen im Kirchgarten

**Immer dienstags von
10 bis 11 Uhr**

Bei schlechter Witterung findet das Vorlesen im Pfarrhaus statt.

Walter Glauser liest von bekannten und weniger bekannten Mundartschriftstellern. Wir hören einen Roman in Fortsetzung, Kurzgeschichten, Kolumnen und Satiren.

Wir sprechen über Schwierigkeiten beim Schreiben in Mundart.

Einsteigen jederzeit möglich.

Fragen bei:

Walter Glauser

Tel. 032 331 33 57

glauser.port@bluewin.ch



Bild: Fritz Maurer, Studen



Senioren Ausflug der Aegerter Landfrauen

Die Corona-Pause ist vorbei, es gibt ihn wieder: den Seniorenausflug der Aegerter Landfrauen.

Perfekt organisiert, wie üblich von Anouk Helbling – das darf man laut sagen. Es beginnt schon mit der Begrüssung, als jedem Teilnehmer ein gehäkelter, liebevoll verzierter Anhänger, heutzutage ja Badge genannt, an die Brust geheftet wird. Da hat Vreni Siegenthaler, daneben Hausfotografin, zwei Jahre lang daran gearbeitet, um uns zu erfreuen. Jacqueline Leiser, die langjährige Präsidentin, schmückt mit originellem Hütchen und Anouk Helbling, begleiten souverän und lebenswürdig die grosse Ausflugsgruppe der Ü-75-Jährigen durch den Tag, haben alles im Griff und für jedermann ein freundliches Wort oder Lächeln.

Zwei Autobusse der Firma Schneider, Langendorf, nehmen die 118 Teilnehmenden inklusiv acht Begleitpersonen mit auf die Reise, die nach...? (das Ziel ist bei Abfahrt wie üblich ein gut gehütetes Geheimnis, das erst eine Stunde später gelüftet sein wird).

Vorerst geht es alles über Land, via Aarberg – Kallnach (erste Vermutungen: Ulmiz oder Murten werden geäussert), weiter nach Gurmels über den Schiffenensee (eigentlich nur eine zwecks Stromgewinnung gestaute Saane) bis Düdingen (wieder einmal Schwarzsee oder Greizer?). Das Raten geht munter weiter. Und ebenso die Fahrt, mitten ins Sensegebiet, dem «Seisler Land» zwischen Warmer und Kalter Sense. Die deutschsprachige Region, zum welschsprachigen Kanton Freiburg gehörig, wird von diesem gar oft sehr stiefmüt-



Katholische Kirche von Sankt Antoni FR

terlich behandelt (Bern und Biel insbesondere machen das mit ihren Romands einiges besser, hört man ...!). Weiter geht es im Deutschfreiburgischen über enge, wenig befahrene Landstrassen durch eher unbekannte, aber heimelige, schöne Dörfer.

Mehrere Wortmeldungen beleben die kurzweilige Fahrt. Die neu gewählte Gemeindepräsidentin Christine Rawyler, der Burgerpräsident Ueli Kocher und Pfarrer Jan Tschannen ergreifen das Mikrofon. Frau Rawyler überrascht und erfreut mit einem Gedicht, das viele zwar kannten, aber seit ihrer Schulzeit vor rund 70 Jahren bis heute nie mehr gehört hatten: «Üses Dörfli» vom Lehrer Werner Marolf.

Ueli Kocher gewährt einen aufschlussreichen Blick hinter die Kulissen der Burgergeschäfte. Man erkennt: gibt man (dem Kanton) den kleinen Finger, nimmt er allzu gerne die ganze Hand.

Fazit: Man hüte sich, einmal mehr, vor allzu eifrigen Juristen und Beamten.

Der jugendliche Herr Pfarrer, sehr attraktiv und sympathisch, beeindruckt und gewinnt mit seinen ehrlichen Worten im Nu aller Herz und Hirn, indem er eine immer noch sehr aktuelle Stelle aus dem Alten Testament, dem Fünften Buch Mose, zu zitieren weiss:

«Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen musst, gegen die du kämpfst, um sie zu erobern, so sollst du ihre Bäume nicht verderben und mit Äxten umhauen, denn du kannst davon essen; darum sollst du sie nicht fällen.

Die Bäume auf dem Felde sind doch nicht Menschen, dass du sie belagern müsstest! Die Bäume aber, von denen du weisst, dass man nicht davon isst, die darfst du verderben und fällen und ein Bollwerk daraus bauen gegen die Stadt, die mit dir Krieg führt, bis du sie besiegt hast.»

Möge man diese Worte doch auch in der Ukraine hören, – und befolgen! Doch das wird wohl eher nicht geschehen.

Pfarrer Jan Tschannen legt mit seiner Mini-Predigt eine Punktlandung hin. Jeder kennt sie, die Bibel, aber wer nimmt sie schon zur Hand, um wieder einmal darin zu lesen? O je. Aber seine prägnanten Worte werden uns vielleicht ermuntern, das wieder einmal zu tun. Denn dann würde man erkennen, wie wenig sich doch die Welt, genauer gesagt der Mensch, in mehreren tausend Jahren seit etwa den Kriegen mit den Amalekitern, dem Vernichtungskrieg zu Jericho, bis heute zum aktuellen Krieg in der Ukraine verändert hat.

Dann halten die Busse ... aber wo? Langsam spricht es sich herum: in St. Antoni. Niemand hat es erraten. Ist ja auch gewissermassen am A... der Welt, oder jedenfalls nicht weit weg davon. Nun wird auch das heurige Konzept der Landfrauen ersichtlich: «Der Weg ist das Ziel.» Nämlich der Hin- und Rückweg, abseits der Autobahnen auf wenig befahrenen Nebenstrassen, eine Perlenkette an Bekanntem und Unbekanntem, aber stets landschaftlich reizvoll.

St. Antoni zählt ca. zweitausend Einwohner und hiess bis zum Jahre 1860 Schrickschrot (echt!). Doch am 14. März 1967 wurde es zur Fussnote der Geschichte, denn genau hier wurde Swetlana Allilujewa, Tochter des sowjetischen Diktators Josef Stalin, von Nonnen versteckt, bevor sie, von der ganzen Welt gesucht und niemals in St. Antoni vermutet, in die USA flüchten konnte.

Der Dorfrundgang beschränkt sich, mangels anderer Sehenswürdigkeiten, auf die Obermontenkapelle zu Ehren «Unserer Lieben Frau von der göttlichen Vorsehung». Wenn der Rundgang demzufolge auch nur kurz ausfällt, staunt und freut man sich über die



überaus freundliche Dorfbevölkerung: wir werden überall mit einem freundlichen Lächeln begrüsst, auch von den Kindern.

Mit einer Schoggi-Destination à la Lueg oder dem Städtli Greyerz ist ja einfach zu punkten. Dass es sich aber durchaus lohnt, statt der imposanten Rose auch einmal ein Blüemli am Wegesrand, die Kornblume beispielsweise, mit ihrer stillen Schönheit zu entdecken, hat auch und immer wieder Gültigkeit für das Reisen, wie zum Beispiel heute.

Blitzschnell steht im grossen Saal des Senslerhofs der Kaffee auf dem

Tisch, aber kein Nussgipfel. Dafür eine mächtige Nussrolle, die es aber mit jedem Nussgipfel aufnehmen kann. Zwar handelt es sich um einen Bruch langjähriger Tradition, beweist aber einmal mehr auf süsse Art und Weise die tiefe Lebensweisheit, dass es nicht auf das Äussere, sondern stets nur auf den Inhalt, die inneren Werte ankommt. In knuspriger Teighülle ruhte eine herrlich-saftige Nussfüllung. So scheint es plötzlich, die Rolle sei am Ende gar ein oder zwei Zentimeter zu kurz geraten.

Danach steht genügend Zeit zur Verfügung, bis es um halb Fünf wieder heimwärts gehen soll.



Schnell legt die Serviertochter Jasskarten auf den Tisch und die schattige Terrasse füllt sich bis zum letzten Platz. Am Horizont grüssen uns die Berggipfel des Gantrisch.

Wer nicht jasst, dem geht der Gesprächsstoff bis zur Abfahrt aber nicht aus: die zweite Hüfte schon oder noch nicht operiert, Arthrose im Kniegelenk, die Anmeldung auf die Warteliste für das Altersheim, Cortison pro und contra, grauer Star, aber auch Gartenarbeit und insbesondere der neugestaltete Aegerter Dorfplatz samt Ghüdersammelstelle und die Öffnungszeiten im Toronto. Alles, nur nichts über Corona. Dieses Thema ist erst einmal abgehakt.

Bei der gedeckten, hölzernen Sodbachbrücke geht es über die Sense. Und weiter via Schwarzenburg (wir sind nun bereits im Gantrisch, also wieder im Kanton Bern) – Riggisberg – Kaufdorf im Gürbetal, wo im Herbst die Chabisköpfe rollen, – Belp. Nahe der Mühle Hunziken geht es über die Aare – Rubigen – Worb und dann ins Krauchental, dem Herzgebiet des Berner Sandsteins, das seinerzeit das Baumaterial für die Berner Altstadt lieferte.

Mit gemischten Gefühlen betrachtet man die eindrucksvollen, imposanten Gebäudekomplexe von Thorberg und Hindelbank. Sie lassen sich unbestrittenermassen von aussen unbeschwerter geniessen als von innen ...

Von Moosseedorf an geht es zügig via Autobahn Richtung Aegerten. Das leidige Nadelöhr Grauholz wird klug umfahren, womit eine pünktliche Ankunft in der MZA in den Bereich des Möglichen rückt. Und bald schon erspäht man die ersten Häuser vom Bärgli und mit den Worten von Lehrer Marolf stellt sich das wohlige Gefühl ein, wieder heimzukehren:

«Was isch es, dass das Bild eim lieb chawärde? Es isch haut äbe – Heimatärde!»



Für mehrere Mitbürger wird das die einzige Reise im Jahr gewesen sein, die sie daher gewiss intensiv genossen haben.

Ihren tiefen Dank wie auch den Dank aller anderen dürfen die Landfrauen für ihre verdienstvolle Arbeit ohne falsche Bescheidenheit gerne entgegennehmen.

Im liebevoll, von den daheimgebliebenen Landfrauen, hergerichteten Saal wacht Präsidentin Jacqueline, dass

der ausgezeichnete Bratenteller auf schnellstem Weg warm an den richtigen Tisch kommt. Herzig's Catering stellt einmal mehr sein Können unter Beweis. Die mittlerweile trocken gewordenen Kehlen werden mit Rotem und Weisssem angefeuchtet und gerne hört man dazwischen zu, was an Informationen geboten wird:

Frau Sibylle Diethelm, Brugg, Beauftragte für Altersfragen, Frau Erika Dällenbach und Dario Röthlisberger für die Spitex Bürglen präsentieren kurz das wertvolle Angebot an Dienstleistungen ihrer Institutionen. Interessiert hört die Gästeschar zu. Dankbar nickten diejenigen, die ihre Leistungen schon in Anspruch nehmen müssen, ebenso interessiert und insgeheim wohl erleichtert alle anderen, die davon (noch) nicht Gebrauch machen müssen. Herzlichen Dank für Eure Öffentlichkeitsarbeit und für die flotte Betreuung auf der Reise.

Jacqueline Leiser führt sodann die Ehrungen der Anwesenden durch:

Hilda von Felten (92) und Louis Schwab (90). Sie freuen sich, dass die Ehrung mit einer Flasche Rotwein unterlegt wird; überreicht von Anouk Helbling, der Vize-Präsidentin, welche sich für das Gelingen des Anlasses unermüdlich eingesetzt hatte.

Und Vreni Siegenthaler, die Bildreporterin, knipst unermüdlich die immer lustiger werdende Gästeschar.

*«Freude, Schönheit und Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist's! Reise, reise!»*

Den Landfrauen sei gedankt, dass die älteren Dorfbewohner diesen Worten heute nachleben konnten.

Der enorme Aufwand, den Senioren Ausflug zu planen und durchzuführen, dafür dürfen wir Teilnehmende aber

eigentlich auch das Dorf dankbar sein. Denn so ein Anlass freut nicht nur die Eingeladenen, sondern sorgt auch für gute Stimmung im Dorf und fördert den Zusammenhalt in der stark gewachsenen Gemeinde. Gemeinde und Bürger beteiligen sich denn auch substantiell an den Kosten für die Durchführung des Anlasses.

Bedauernswert ein Dorf, das keinen Landfrauenverein vorzuweisen hat. So gesehen, darf sich Aegerten als richtig reich schätzen und seinen lieben, fleissigen Landfrauen ein grosses Danke entgegenbringen.

Ein wenig müde geworden, aber satt und zufrieden, geht es nun langsam heim. Bilder vom heute Erlebten flattern beim Adieusagen auf, – und auch der stille Wunsch, dass alle, die heute dabei sein durften, auch im nächsten Jahr wieder dabei sein können.

Nochmals: Danke, liebe Aegerter Landfrauen – wir hoffen und freuen uns auf den Nussgipfel vom 31. Mai 2023!

Text: Dieter Tosoni

Bilder: Vreni Siegenthaler



PS, in eigener Sache:

Für gendergerechte, woke Schreibkorrektheit fehlt mir die Bereitschaft und das Verständnis. Ägsgüsi. Druckerfarbe und Papier sind zur Zeit rar und teuer. Statt Platz zu verschwenden für «Aegerter» und «Aegerterinnen» und anderes jedes Mal penibel korrekt zu erwähnen, nutzte ich dem so gewonnenen Raum, lieber etwas mehr über diesen schönen Tag schreiben zu können.



Die alten Kopfweiden im Meienried haben ein neues Outfit erhalten

Die Kopfweiden im Meienried sind sehr alt und zum Teil am Zerfallen. Dieses Jahr wurden sie wieder geschnitten.

So bot sich vor dem Austrieb der neuen Ruten ein einzigartiges Bild.

Auch neue Weiden wurden gepflanzt, um die Anlage zu erhalten (siehe Pfeil, erstes kleines Bild links, Seite 31). Hier wurde eine neue Weide gepflanzt. Dazu eignen sich kräftige, gerade und wenig verzweigte Triebe von 6 bis 10 cm Durchmesser und 1,5 bis 2,5 m Länge. Das Schneiden der Stecklinge erfolgt während der Vegetationsruhe, zwischen Oktober und März, kurz vor dem Austreiben der Weiden. Die Steckhölzer werden spätestens Mitte März gesetzt.

Der Steckling wird in Wuchsrichtung in ein knietiefes Loch (40 bis 50 cm) gestellt, die Erde wird wieder festgedrückt und mit reichlich Wasser eingeschwenkt. Die neugepflanzte Weide braucht nun mehrere Jahre fachgerechte Schnitte, bis daraus eine Kopfweide entsteht.

Man unterscheidet zwischen **hochstämmigen** Kopfweiden, (wie die im Meienried), die nur alle 3 bis 5 Jahre geschnitten werden und dank dem knorrigem Kopf und den dicken, mehrjährigen Ästen Nahrungsgrundlage und Lebensraum für viele Vögel und Insekten sind, sowie den **niedrigen Korb- und Bindeweiden**, die jährlich geschnitten werden und sich sehr gut zum Flechten eignen.

Früher wurden diese Korbweiden hauptsächlich zu Körben verarbeitet. So nahe

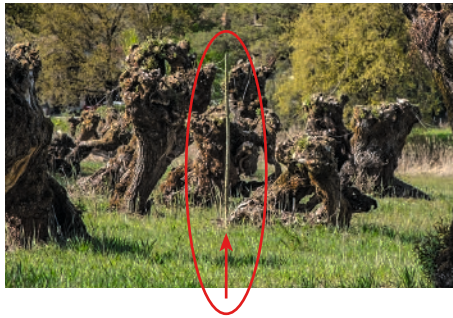


am Nidau-Büren-Kanal haben sie auch noch einem anderen Zweck gedient: Die wurden als sogenannte Faschinen gebündelt (Rutenbündel von 2 bis 3 m Länge) und dienten so beim Neubau des Nidau-Büren-Kanals als Stabilisierungshilfe der neuen Dämme.

So steht in einem Brief von 1833 an die beteiligten Gemeinden der Juragewässerserkorrektion, dass Studen folgende Leistung am Bau des neuen Kanals zu erbringen hat:

Studen (Gemeinde mit 90 Haushaltungen, im Oberamt Nidau):
1500 Tagewerke, 1500 Pfählholzstücke, 20 000 Faschinen (Weidenbündel), 300 zweispännige Fuhrungen und 360 Franken in Geld.

Text und Bilder: Fritz Maurer



Im Blumenladen weht ein frischer Wind

Beim Traditionsunternehmen Blumen Rossel AG in Aegerten stehen Veränderungen an. Ab 1. Juli 2022 übernimmt Jessica Schmutz als Geschäftsleiterin den Blumenladen unter dem Namen «Rosenrot». Die Rosenproduktion wird indes auch künftig unter dem Namen Rossel weitergeführt.

mai. «Ich freue mich auf die neue Herausforderung», sagt Jessica Schmutz. Drei Jahre lang war sie leitende Floristin im Blumenladen der Blumen Rossel AG in Aegerten. Nun wird sie Chefin ihres eigenen Blumengeschäfts namens «Rosenrot». Die 25-Jährige übernimmt am 1. Juli 2022 Rossels Blumenladen und führt ihn als Firma «Rosenrot GmbH» weiter. Für die Kundinnen und

Kunden wird sich durch die Geschäftsübernahme nichts Wesentliches ändern: Kompetenz, Beratung, Kreativität, Ästhetik, Vielfalt und frische Waren haben auch künftig Priorität. Zudem ist die neue Geschäftsleiterin für die Kundschaft keine Unbekannte. «Mein Team und ich hoffen, dass wir auf das Vertrauen und die Treue der Kundschaft weiterhin zählen dürfen», sagt Jessica Schmutz, die als Floristin über einen eidg. Fachausweis verfügt. Zum Team gehören nebst der Geschäftsleiterin zwei Floristinnen, zwei Lernende und eine Teilzeitmitarbeiterin.

Rosen bleiben Rossels Kerngeschäft

«Wir kultivieren auch in Zukunft frische und edle Schnittrosen», sagt Mar-

tin Rossel zur Zukunft des Gärtnereibetriebes der Blumen Rossel AG. Schnittrosen – qualitativ und ästhetisch auf hohem Niveau – die dann notabene unter anderem im Blumenladen «Rosenrot» verkauft werden.

Die Gärtnerei Rossel ist ein Familienbetrieb, der seit 1932 existiert und heute in der dritten Generation geführt wird. Im Jahr 2000 erfolgte der Umzug der Gärtnerei samt Blumenladen von Brügg nach Aegerten.

Mit dem Wandel der Zeit

Die beiden Firmen, Rossel AG und Rosenrot GmbH, wollen die Synergien für ein gutes Gelingen in der Blumen- und Gartenwelt nutzen. «Wir sind überzeugt, dass Jessica Schmutz die rich-



Aus einer werden zwei Firmen – Rossel AG und Rosenrot GmbH: Valérie Rossel, Jessica Schmutz (Rosenrot GmbH) und Martin Rossel.



Das Rosenrot-Team freut sich auf die gemeinsame Zukunft im Blumenladen: Sandra Nobs, Tamara Rätz, Ursula Jenni, Linda Dällenbach, Annina Schütz und Geschäftsinhaberin Jessica Schmutz (von links).
Bild: Valérie Rossel

tige Person am richtigen Ort ist», sagt Martin Rossel zur Geschäftsübergabe des Blumenladens.

«Es ist Zeit für Veränderungen, ein frischer Wind im Laden tut gut», so auch die 36-jährige Tochter Valérie Rossel, Umweltingenieurin FH. So erstaunt es nicht, dass sie ihre Dienstleistungen im Bereich naturnahe Gärten und Nachhaltigkeit ausbauen will. Dazu gehören mitunter Beratungen etwa an

Gemeinden. Und: «Schlussendlich soll unser ganzes Gärtnereiareal ökologisch wertvoll gestaltet werden.» Der Anfang ist bereits gemacht, wie ein Blick rund um die Treibhäuser zeigt. Weiterhin können bei Rossel mediterrane Pflanzen überwintert werden und diverse Mietpflanzen stehen zur Auswahl.

Ereignisorientierte Floristik

Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum, Trau-

er, Anlässe jeglicher Art: «Die ereignisorientierte Floristik macht einen Hauptteil des Tagesgeschäfts aus», so Jessica Schmutz. Kundenwünsche werden gross geschrieben: klassisch, modern, naturnah. «Jede Kundin, jeder Kunde soll zufrieden das Geschäft verlassen können.» Zumal eine riesige Schnittblumenecke die Kundschaft vor die Qual der Wahl stellt. Da lohnt sich in der Tat ein Blumen-Abonnement ...



Jessica Schmutz legt in ihrem Blumenladen grossen Wert auf Vielfalt, Frische und Qualität.

ROSENROT
Jessica Schmutz

Rosenrot GmbH
Jessica Schmutz
Schwadernastrasse 54
2558 Aegerten
032 272 55 53
info@rosenrotblumen.ch
www.rosenrotblumen.ch

Öffnungszeiten

MO–FR: 08.00–12.00/13.30–18.00 Uhr
SA: 08.00–16.00 Uhr

Eulen und der Mensch

Wer hat schon einmal eine Eule in der Natur gesehen? Wohl die Wenigsten und ich weiss auch warum: Eulen sind vorwiegend in der Nacht unterwegs und am Tag gut versteckt im Wald, in Höhlen, in Felsen, in Scheunen, in alten Gebäuden usw., stumm. Und doch gibt es kaum einen Vogel, der die Gemüter der Menschen so bewegt wie die Eule. Warum wohl? Sie haben eine gewisse Ähnlichkeit mit uns Menschen: der grosse rundliche Kopf, das starr nach vorne gerichtete Augenpaar und die aufgerichtete Haltung verleiten den Homo sapiens zu dieser Annahme.

Es gibt Eulen mit Federohren und solche ohne diesen Kopfputz. Zu was die anlegbaren Federohren dienen, weiss man nicht genau, auf alle Fälle sind sie kein Hörorgan. Dass federohrentragende Individuen Eulen seien und die andern Käuze, stimmt nicht; denn wissenschaftlich gibt es in der Vogelwelt nur Eulen und keine Käuze. Eulen haben ein höchstempfindliches Gehör das ihnen erlaubt, eine Maus bis auf 60 Meter zu orten und zu greifen, ohne sie zu sehen. Der Gesichtsschleier der Eulen wirkt dabei wie ein Parabolspiegel, der die eingefangenen Töne zum Gehör leitet.

Die Augen der Eulen sind extrem lichtempfindlich, riesengross und starr nach vorne gerichtet. Dafür können Eulen ihren Kopf bis zu 270° drehen und das ist nur möglich, weil sie als einzige Wirbeltiere 14 anstatt der üblichen 7 Halswirbel besitzen. Um die gleiche Lichtempfindlichkeit zu erreichen, müssten die Augen eines Menschen so gross wie Äpfel sein.

Das Gefieder der Eulen ist besonders weich und bewirkt einen absolut geräuschlosen Flug. Eulen bevorzugen zum Jagen die letzten Stunden der Dämmerung und des ersten Morgengrauens; dagegen sind sie während völliger Dunkelheit kaum unterwegs. Am Tag jagende Eulen sind die Ausnahme.

Die versteckte Lebensweise, die unheimlichen Rufe und Schreie in der Nacht lösten im Menschen schon immer Ängste aus. Daher wurden diese Jäger der Nacht der Hexerei, der Ankündigung des Todes und des Unglücks und vieler grausamen Untaten bezichtigt; sie wurden deshalb immer wieder verfolgt, getötet, gemartert, zur Verarbeitung von unheimlichen Speisen oder Getränken missbraucht. Die Eulen wurden aber auch bewundert und verherrlicht, so zum Beispiel als Symbol der Weisheit und Wissenschaft oder galten als Beschützerinnen der Kriegsheere.

Eulen in der Vorzeit

Der älteste Nachweis, dass der Mensch die Eule kennt, ist 30 000 Jahre alt; Zeichnungen in den Chauvet-Höhlen in Frankreich bestätigen dies.

Eulen in der Antike

Künstler im alten Babylon stellten auf einer Relieftafel aus Ton eine furchterregende, nackte, weibliche Gottheit dar. Die Gestalt ist menschlich, ihre Füsse und Flügel aber sind die einer Eule. Sie dürfte die Erste einer Vielzahl von Darstellungen der Eulengöttin sein. Welche Bedeutung sie hatte, liegt weitgehend im dunkeln. Im alten Ägypten fand man in den Pharaonengräbern Eulendarstellungen. Die Eule

sollte offenbar die Verbindung des Toten zur Aussenwelt und umgekehrt bedeuten oder den Toten sicher in die Unterwelt begleiten.

Aus der Shang-Dynastie in China (ca. 1500 bis 1045 v. Chr.) zählten Eulen in Bronze zu den schönsten und aufwendigsten Figuren aller Zeiten; auch sie dürften Grabbegleiter gewesen sein.

Im Alten China, um 1200 v. Chr., wurden Eulenfiguren in Grabstätten gelegt, um die Seele des Verstorbenen auf dem Weg ins Jenseits zu beschützen; denn Eulen sind wehrhaft und sehen im Dunkeln.

Unter allen Kulturen der Antike war das attische Griechenland das Land, in dem die Eule symbolisch die grösste Bedeutung erlangte. Eule und Weisheit waren Synonyme. Die Stadt Athen ist nach der Schutzgöttin Pallas Athene benannt, der die Eule heilig war. Vom 6. bis ins 1. Jh. v. Chr. war auf den Münzen auf der einen Seite das Bild der Göttin, auf der andern das einer Eule eingeprägt. Vorbild war der Steinkauz (lat. Athene noctua). Auch auf der Ein-Euro-Münze ist die Eule der Athene abgebildet, ebenso auf Banknoten und Briefmarken. Im Alten Griechenland gab es in Athen offenbar sprichwörtlich viele Steinkäuze, sagt man doch, wenn jemand etwas Überflüssiges tut, «Eulen nach Athen tragen». Eulen verhalfen im Krieg zum Sieg oder kündigten den Sieg an.

Die Alten Römer übernahmen nach dem Sieg über die Hellenen Athene als Minerva. Auch den Steinkauz nahm man mit; allerdings als böses Tier

und Todesbote. Das Käuzlein verwandelte sich des nachts in eine Hexe, die den Kindern das Blut aussaugte. Oder, wenn eine Eule rufe sei eine Hexe im Anflug, die den Tod ankündige. Dies sei auch vor Caesars und Augustus Tod der Fall gewesen. Eulen müsse man fangen, töten und an die Wand nageln, um Unheil (u. a. Unwetter) abzuwenden. Doch schon damals glaubten nicht alle an diesen Aberglauben; denn Plinius der Ältere hielt in seiner Naturkunde (um 77 n. Chr.) fest, dass sich Eulen mehrfach auf Privathäusern niederliessen und schrieen, ohne einen Todesfall anzukündigen.

Heilkräfte der Eulen

Lange bevor wissenschaftliche Versuche zur Erprobung von Medikamenten gebräuchlich wurden, gingen zahllose Tiere unter den Händen von Quacksalbern zugrunde, die bestimmte Körperteile dieser armen Geschöpfe, Heilkräfte gegen die verschiedensten menschlichen Leiden nachsagten. Die Eule bildete da keine Ausnahme: die Liste der Gebrechen, die sie in früheren Jahrhunderten heilen sollte, ist lang und spottet jeder Beschreibung.

Im Hortus Sanitatis, einem Buch der Medizin und Biologie des 15. Jh. wird vorgeschlagen, bei Wahnsinn die Augen des Kranken mit der Asche eines Eulenbalges zu bedecken. Gegen Lähmungen: frisches, noch warmes Eulenblut oder ein noch warmes Herz des Vogels einreiben. Getrockneter und gestampfter Eulenmagen kuriere Koliken, Eulengalle verhindere Bettnässen. Eulensuppe gegen Keuchhusten, so in Yorkshire. Eulensuppe, bei abnehmendem Mond zubereitet,

als Mittel gegen Epilepsie. Bizzarste aller Heilmethoden kommt aus Deutschland: um nach einem Hundebiss sich vor Tollwut zu schützen, trage man in der linken Achselhöhle das Herz und den rechten Fuss einer Eule. Ein im Kampf mitgeführtes Eulenherz gab dem Krieger Kraft. Die Liste dieser Schandtaten geht ins Uferlose. Ein



verkörpert sie einen weisen Vogel mit scharfem Verstand. Die Eule ist wandlungsfähig: als nächtlicher Raubvogel sei sie böse, mit ihrem vermeintlich schlechten Sehvermögen galt sie als starrsinnig und blind, dank ihrem schnellen und eleganten Flug eigne sie sich als Reittier für die Götter und ihre Wehrhaftigkeit liess sie auch als tüchtigen Wächter erscheinen und so fort. Welches andere Tier kann sich schon einer solchen Bandbreite an Funktionen erfreuen?

Eulen in der Literatur

Nachstehend nur ein kleiner Tupfer:

«Life and Death of Athena» von Lady Verneys: die wahre Geschichte über Florence Nightingale (Heldin im Krimkrieg, 1855) mit ihrem von Hand aufgezogenen Steinkäuzlein oder die Fabeln von Aesop (6. Jh. v. Chr.) oder in diversen Werken von William Shakespeare.

Eulen in der Kunst

Die Eule wird seit jeher in Bildern, Skizzen, Wandmalereien usw. dargestellt. Hier drei Beispiele: Albrecht Dürer: Kleine Eule (Aquarell) (1508); Francisco de Goya (1746 bis 1828):

Caprichos (Launen) (Radierungen), die Eule als Ungeheuer; Pablo Picasso (1881 bis 1973): eine Serie von Eulenbildern, u. a. Eule auf einem Stuhl und Seeigel (1946).

Die Eule in der Bibel

Ich erwähne nur Bibelstellen, in denen die Eule vorkommt, die Interpretation überlasse ich gerne Fachkundigen.

Da wäre einmal **Psalm 102**, bussfertiges Gebet um Wiederherstellung

Wunder, dass dieser Vogel ob all dem tötlichen Missbrauch bis heute überlebt hat. Die Eule kann der modernen Medizin dankbar sein, dass sie ohne sie auskommt.

Eulen als Symbol

Hier einige Beispiele: Shakespeare beschrieb in verschiedenen Werken die Eule als etwas Schreckliches, Böses.

Bei den Alten Griechen galt die Eule als Symbol der Weisheit und in Märchen

Zions, **Vers 7:** «Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein **Käuzlein** in den verstörten Stätten. Ich bin einsam und heule für Schmerzen.» **Ornithologisches:** Das Habitat der Rohrdommel ist das Röhricht an Gewässern, das Käuzlein, offenbar handelt es sich hier um einen Steinkauz, bewohnt u. a. auch intakte Städte und Dörfer.

Jesaia 13, Weissagung von der Zerstörung Babels durch die Meder, **Vers 21:** «sondern Wüstentiere werden sich da lagern, und ihre Häuser voll **Eulen** sein, und Strausse werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen.» Hier stellt die Eule ein Schreckgespenst dar, wie auch der Strauss.

Jesaia 34, Strafgerichte Gottes über alle Feinde seines Volkes, besonders Edom, **Vers 9:** ... ja sein Land wird zu brennendem Pech werden; **Vers 10:** ... und es wird wüst sein, dass niemand durchgehen wird in Ewigkeit; **Vers 11:** ... sondern Rohrdommeln und Igel werden's innehaben, **Nachteulen** und Raben werden daselbst wohnen ... – diese Tiere galten als unrein.

5. Buch Mose, Kap. 14, Vers 11: Alle reinen Vögel esset; **Vers 12:** Das sind sie aber, die ihr nicht essen sollt ...; **Vers 15:** der Strauss, die **Nachteule** ...; **Vers 16:** das **Käuzlein**, der **Uhu**, die Fledermaus ... Erstaunlich, dass hier die Fledermaus fälschlicherweise zu

den Vögeln gezählt wurde, ist sie doch ein Säugetier.

Verschiedenes über die Eulen

Ausser dem Waldkauz sind alle unsere Eulenarten mehr oder weniger stark gefährdet. Wohl am schlechtesten geht es dem Steinkauz.

Direkte Feinde

Marder, Strassenverkehr (Blenden), Verdrahtung der Landschaft (Seilbahnen, Hochspannungsleitungen usw.), Gift (gegen Mäuse), der Mensch (Aberglaube, Jagdhelfer, Zerstörung der Lebensräume usw.)

Lebensräume – Hilfe

Keine unserer Eulen hat das gleiche Biotop und benötigt deshalb ein eigenes Hilfsprojekt, was enorm schwierig ist, sind die meisten gar nicht «pflegeleicht». Einige Eulenarten nehmen mehr oder minder gerne Nisthilfen an (u. a. für jede Art spezifische Nistkästen). Dazu braucht es aber Spezialisten, die genau die Eigenart jeder Eulenart kennen, ein Anforderungsprofil, das nur Wenige erfüllen dürften – ich auf jeden Fall nicht.

Rat

Am besten können wir unsern Nachtvögeln dienen, wenn wir uns bemühen, in Wald, Feld und Hof, in den Alpen,

Voralpen, Jura und Tiefland die Natürlichkeit wiederzugeben oder wenigstens zu erhalten und vor Störungen zu schützen, was schlussendlich auch den andern Kreaturen und uns Menschen zugute kommt.

Text: Walter Leiser

Aquarell: «Waldkäuze»

von Walter Leiser

Zum Verfassen dieser Arbeit waren mir u. a. behilflich:

- «Eulen», ein Portrait von Desmond Morris
- «Die Vögel der Schweiz», L. Maumary, L. Vallotton, P. Kraus
- «Landvögel», Steinbachs Naturführer
- Eigene Aufzeichnungen und Beobachtungen
- «Die Heilige Schrift», AT



«Familiensache» Tagesausflug im Nahen Bieler Jura

Les Échelles de Plagne

Region: Bieler Jura

Ausgangs- / Endpunkt: Frinvillier

Anreise: Mit dem Auto (Parkplätze sind beim Restaurant des Gorges, direkt unter der Brücke vorhanden) oder mit dem Zug von Biel nach Frinvillier

Dauer der Tour: Zirka 3 Stunden

Schwierigkeit: K1 / T4+

Aussichtspunkt: Face de Frinvillier

In Frinvillier führt der Weg für kurze Zeit der Suze (Schüss) entlang in die Schlucht (Richtung Norden). Eine leicht zu übersehende Steintreppe führt nun auf einen rot-weiss markierten Weg. Etwas später trifft man auf einen alten Strassentunnel. Oberhalb davon geht es über ein paar Eisenbügel. Der Aufstieg zum Aussichtspunkt «Face de Frinvillier» kann mit etwas Ausdauer problemlos bewältigt werden. Der steile Weg schlängelt sich im Zickzack empor. Mit etwas Glück können Gämsen beobachtet werden.

Der Rastplatz, welcher mit einer Feuerstelle und zwei Bänken ausgestattet ist, lädt zum Verweilen ein.

Für den Rückweg nach Frinvillier gibt es zwei Varianten:

Variante 1:

Auf dem selben Weg zurück – Diese Variante eignet sich für wenig geübte Wanderer.



Leonie Meyer beim Aufstieg über die Eisenbügel

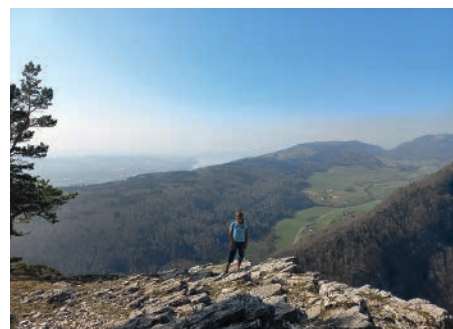
Variante 2:

Nur für geübte und absolut trittsichere Wanderer empfiehlt sich der Rückweg nach Frinvillier über die «Les Échelles». Es ist ein anspruchsvoller schmaler Weg mit vier Leitern. Gefährlich exponierte Stellen sind mit Fixseilen gesichert. Trotz aller Sicherungsseile ist höchste Konzentration gefordert.

Falls die Tour zu kurz ist, besteht auch die Möglichkeit, die angegebene Tour bereits in Bözingen zu beginnen. Durch die Taubenlochschlucht gelangt man nach Frinvillier, zum Ausgangspunkt der Wanderung. Die Taubenlochschlucht ist etwa zwei Kilometer lang und hat keine nennenswerten Steigungen. Sie ist technisch einfach zu begehen und ist sehr familienfreundlich.

Text: Karin Meyer

Bilder: Fam. Meyer



Karin Meyer beim Aussichtspunkt: Face de Frinvillier



Leitern beim Abstieg über die «Les Echelles»
An der Wanderung dabei: Familie Egger aus Aarberg

Je gesünder Früchte und Gemüse sind, desto gesünder sind auch die Menschen

Wer könnte da nicht besser Auskunft geben als der 45-jährige Ranger Beat Oppliger aus Studen. Er betreut seit einem Jahr in der Gemeinde zu 10 Stellenprozenten die Fachstelle Natur und Umwelt.

Am Festival der Natur vom 18. bis 22. Mai 2022 beteiligte sich Brügg mit zwei zustande gekommenen Veranstaltungen: Einblick in das Leben alter Bäume und Zeugen der Eiszeit im Längholz. Am Tage danach erkundigten sich die Dorfnachrichten über die Biodiversität auf dem Gemeindegebiet.

Einblick in das Leben alter Bäume

Diese Veranstaltung wurde von 13 Teilnehmenden besucht. Entlang des Bärletwaldes, auf der Höhe des Rainparkes, gefährdeten dürre Äste von alten Eichen Spaziergänger. Statt die Bäume zu fällen, wie es ursprünglich vom Kanton vorgesehen war, hat der Gemeinderat eine Neubeurteilung angeordnet, die auch durch die Opposition aus der Bevölkerung gestützt wurde. Aufgrund dieser Neubeurteilung setzte man sich gemeinsam an einen Tisch.

Fazit: Die Gemeinde kaufte den Waldstreifen und pflegt nun die vorwiegend alten Bäume. Brügg übernimmt auch die Überwachung von Käfern, Vogelarten und Flechten. Geplant ist eine Altholzinsel, um Naturwerte zu erhalten.

Vorbildlich

Nach Auskunft von Beat Oppliger sei die Gemeinde vorbildlich in Sachen Biodiversität gegenüber andern Ge-



Das Trockenbiotop bei der Autobahn

meinden. Es gibt wertvolle Flächen in der Pratei, rund um das Bärletschulhaus ...

Werkhof

Bei der naturnahen Bewirtschaftung muss man immer daran bleiben, damit Trocken- und Feuchtstandorte nicht verlanden.

In der Politik heisst es schon bald einmal, es sei ja nicht so dringend, gibt Oppliger zu bedenken. Die Natur ist be-

kanntlich stumm – sagt nichts – dafür muss der Mensch umso lauter schreien. Eine Aufgabe des Rangers.

Die Angestellten des Brügger Werkhofes sind im Übrigen sehr naturnah eingestellt.

Privatgärten

Der Mensch ist für die Wildnis noch zu wenig bereit. Er will zwar Biodiversität, aber er «pützerlet» und räumt nach wie vor auf. Die Natur hat es am

liebsten, wenn man sie machen lässt. Die Absicht des Menschen, etwas zu verändern, abzuschneiden, zu mähen, entspricht nicht der Natur.

Landschaftspflege

In der Landschaftspflege geht es darum, durch maschinelle Eingriffe den Lebensraum zurückzuhalten. Die Natur braucht das. «Natürlich» passiert dies durch Waldbrände und Stürme.

Landwirte

Bei den Bauern sehe er nicht so recht hinein, meint Oppliger. Es sei je nach Philosophie sehr unterschiedlich. Einige steigen auf die Permakultur ein (Ökosysteme und Kreisläufe der Natur beobachten und nachahmen). Hingegen hat der Ranger eine ganz klare Botschaft zur Schweizer Landwirtschaft: «Bauern müssen in Sachen Boden bearbeiten, spritzen, düngen ganz klar umdenken.»

Und der Konsument?

Der Konsument muss lernen, auch nicht genormte Rüebli, Kartoffeln oder Flecken an den Äpfeln zu akzeptieren. Ferner muss er bereit sein, den Mehrpreis zu bezahlen. Es ist doch ganz einfach: Je gesünder Gemüse und Früchte sind, desto gesünder sind auch die Menschen. Der Konsument muss den Bauern dringend unterstützen.

Was macht ein Ranger?

Ein ausgebildeter Ranger ist ein Vermittler von der Natur zum Menschen. Er organisiert Führungen zur Umweltbildung, zur Naturpflege, auch mit Schulen. Er hat die Aufsicht über Schutzgebiete. Er arbeitet an verschiedenen Orten mit, wo es um die Erhaltung der Natur geht.

Text und Bilder: Ruedi Howald



Die «behandelten» Eichen im Rainpark



Der Heger und Pfleger der Natur im Einsatz. Der Zufall wollte es, dass sich just auf dem Rundgang mit den Dorfnachrichten im Feuchtbiotop Bärlet eine junge Amsel im Plastiknetz verfangen hatte. Unverzüglich erlöste Oppliger den Jungvogel. Und dann – ab in die Freiheit!

VBC Studen mit erfolgreicher Saison 2021/22

Voller Elan, topmotiviert und fast vollzählig, waren die Vereinsmitglieder nach der abgesagten Meisterschaft vom letzten Jahr und der langen Zwangspause wieder in den Turnhallen anzutreffen. Fleissig wurde an Technik und Taktik geübt, Trainingsweekends durchgeführt, geübt und wieder geübt, bis... im Oktober endlich die Meisterschaft 2021/22 angepfiffen wurde.

Der VBC Studen hat die Meisterschaft im Regionalverband Bern Solothurn mit 5 Teams auf dem Grossfeld und 10 Minivolleyballteams (4 gegen 4) bestritten.

Die erzielten Ränge finden Sie auf der Homepage: www.vbc-studen.ch

Juniorinnen U15, Gruppensieg

16 Spielerinnen (Jahrgänge 2006 bis 2009) bildeten gemeinsam eine Trainingsgruppe. Sie füllten die Turnhalle Studen am Dienstagabend und am Freitagnachmittag mit viel Motivation, Gelächter, Teamgeist, Geschwätz und vor allem mit einer RIESIGEN Leidenschaft fürs Volleyball.

Diszipliniert wurden die Trainings in den Ferien und das Trainingsweekend mit Übernachtung im Diemtigtal besucht. Bereits beim Herbstturnier in Aarberg wurde klar, dass sich der grosse Einsatz bezahlt machte.

Die jüngeren Spielerinnen hatten die Meisterschaft in der Kategorie U15 in der 2. Stärkeklasse in Angriff genommen. Die Mädchen spielten Woche für Woche mit Vollgas und konnten Sieg für Sieg heimbringen. Letztendlich wurde der Gruppensieg ohne einen einzigen Satzverlust (!) erspielt.



Trainingsgruppe U15_U17



Team U 15: Gratulation an Mia, Leonita, Nina, Jael, Sophia, Fabia, Jana, Eva, Amélie (fehlt)

Um das Team herauszufordern, wurde nach Abschluss der Meisterschaft noch ein Freundschaftsspiel gegen Münsingen (2. Gruppenrang, 1. Stärkeklasse) gespielt. Die Juniorinnen liefen wiederum zu einer Bestleistung auf und konnten auch diesen Gegner besiegen.

Bravo!!!

Text: Franziska Reber

Bilder: zVg

VBC Studen go's NSM 2022 in Bellinzona

Mit einer super Saison hat das Team U13 VBC Studen die Qualifikation für die Teilnahme an der U13 SM in Bellinzona geschafft. Die Mädchen konnten es kaum glauben, wow nun ist es wirklich soweit. Das Warten hatte ein Ende.

So starteten sie am Freitagnachmittag, 23. April 2022 Richtung Tessin. Im Gepäck mit dabei Vorfreude, Spass, ein wenig Nervosität und die Eltern.

Im gemeinsamen Hotel wurden die Zimmer verteilt und direkt von den Mädchen in Beschlag genommen. Es war nicht zu überhören, dass sie sich freuten. Die Eltern gönnten sich einen Begrüssungs-Apéro. Den Abend verbrachten alle zusammen.

Endlich Samstagmorgen. Die Eröffnungszeremonie war Gänsehaut pur – Nationalhymne und Vorstellung der 24 Teams (je 4 gegen 4 Spieler).

Der Start in den ersten Quali-Tag lief etwas schwieriger an als gedacht, die Mannschaft hatte sich nach der ersten Niederlage (was aus unserer Sicht keine war, denn es ist einfach eine super Leistung überhaupt an der SM teilnehmen zu können) selber ein wenig aus dem Konzept gebracht und vielleicht kamen auch einige Zweifel am Können auf. So war die Stimmung nicht gerade euphorisch. Die Nervosität war da, sie wirkte sich auf das Spiel aus. Trotz



Gratulation an Ayla, Amélie, Anaïs, Anouk und Nikol

Motivation, Zusprüche und Aufmunterung von Seiten der Coaches konnte am ersten Tag kein weiterer Match gewonnen werden. Das bedeutete für den nächsten Tag «Rangierungsspiele von Platz 17 bis 24».

Man merkte den Mädchen am Sonntagmorgen an, dass die Enttäuschung vom Vortag immer noch da war, doch alle zogen am gleichen Strick; mit viel Energie und Spass packten sie an. Der erste Match gewannen sie, was ihnen einen Schub gab und nach der Mittagspause knüpften sie dort wieder an, wo sie am Vormittag gepunktet hatten.

In den Spielpausen unterstützten sie lauthals das zweite Berner Team von Köniz, welches am Ende die SM gewann.

Zurück auf dem Spielfeld sahen die Zuschauer ein Team, welches sich über jeden Punkt freute und welches ihr Können endlich zeigte.

Der Tag war ein voller Erfolg. Nach gewonnenen Spielen gegen den VBC Seedorf konnte sich der VBC Studen den 18. Schlussrang sichern.

Mit einem Diplom, vielen Erinnerungen und Erfahrungen, ging es am späteren Sonntagabend zurück Richtung Seeland.

Text: Andrea Gautschi

Bild: zVg

Weisch no?

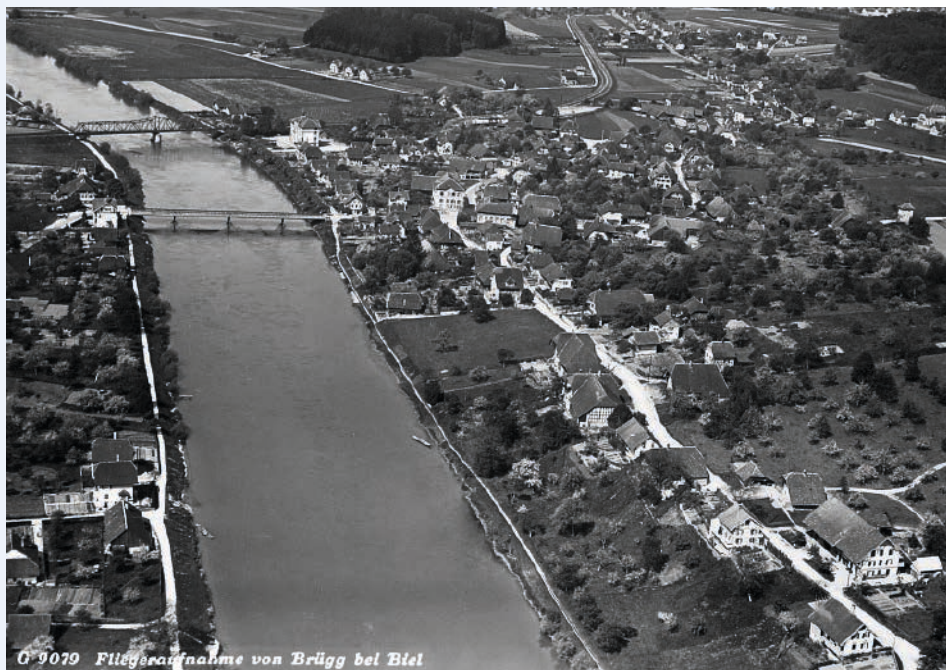
hf. In dieser Ausgabe ist das traditionelle «Weisch no...?» als Foto-reportage gestaltet. René Binkert sammelte in akribischer Arbeit alte Fotos von Brugg und digitalisierte sie im Auftrag der Gemeinde. Daraus entstand eine wertvolle Sammlung, das Fotoarchiv Brugg. Mit dabei sind aktuelle Aufnahmen von Gebäuden und Strassenzügen, so dass man die Zustände früher – heute vergleichen kann. Die ganze Arbeit enthält Hunderte von Fotos. Diese sind als Stick erhältlich auf der Gemeindeverwaltung.

Die Fotoreportage ist ein kleiner Auszug aus dem Fotoarchiv. Es soll eine kurze Reise durch das Dorf sein, von Biel herkommend bis zur Orpundstrasse.

Die Aufnahmen stammen aus dem vor-
deren Jahrhundert. – Viel Vergnügen!

Texte: Hugo Fuchs

Bilder: digitalisiert von René Binkert



Eine Flugaufnahme aus dem Jahr 1936: Die markanten Gebäude waren das «Du Pont», das «Jura» und das Kanalschulhaus. Ganze Ortsteile waren noch nicht überbaut: zum Beispiel die Neubrückstrasse, die Pfeidstrasse, die Erlenstrasse, die Brachmatt, das Bärlet, usw. Die Bahnlinie war eingleisig.



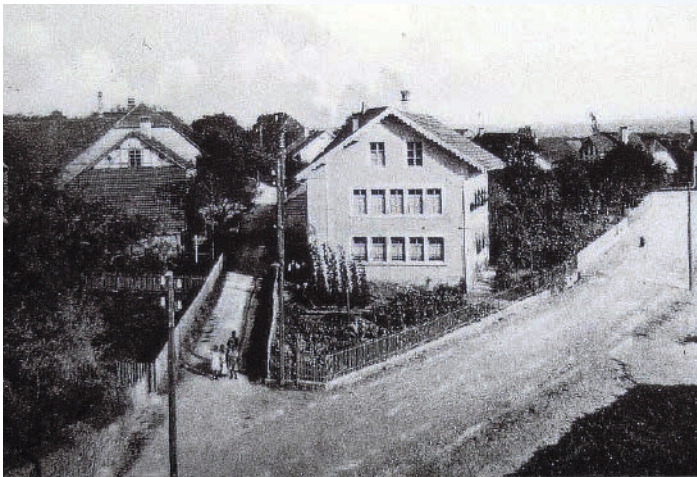
Bruggfeld mit Sicht gegen Süden: Zwischen der Bielstrasse und der Bahnlinie hatte es kaum Häuser. Später wurde hier die Essa gebaut, heute Notz und andere Firmen. Auf dieser Aufnahme (1934/35) braust eben der «Rote Pfeil» vorbei.



Bielstrasse 46: An der Bielstrasse befand sich eine kleine Konsum (Coop)-Filiale. Sie wurde in den 60-er Jahren geschlossen. Das Haus steht heute noch bei der Abzweigung zur Autobahn.



Die Guinandmatte ist heute eine Spielwiese. Hier stand früher das Bauernhaus der Familie Guinand.



Ecke Hauptstrasse – Obergasse: Ein Bild aus dem Jahr 1910: Die Einmündung Obergasse bei der Guinandmatte. Das Haus in der Ecke steht noch, die Strassen sind aber um einiges breiter geworden.



Bahnhof Brugg: So sah unser Bahnhof um 1950 aus: kein Bahnsteig in der Mitte, im Hintergrund eine Verladerampe, vor allem für die Landwirte.



Hauptstrasse 13: Der Fotograf würde heute genau auf einem Kreisel stehen. Die Möbelhandlung rechts war später ein «Wullelädeli», das Haus fiel dem Kreisel zum Opfer. Die Metzgerei Grogg wurde zum «Punto Pasta», einem Geschäft mit italienischen Spezialitäten. Das Gebäude gehört jetzt der Gemeinde.



Hotel Jura: Eine Aufnahme aus dem Jahr 1914: Das Hotel Jura und der Gasthof zur Brücke (heute «du Pont») bildeten den Dorfkern. Der Fotograf steht bei der heutigen Gemeindeverwaltung, dem früheren Dorfschulhaus.



Mettgasse: Brugg hatte zeitweise drei Bäckereien. Hier das Haus der Bäckerei Schindler an der Mettgasse. Heute steht hier ein Wohnhaus. Die Schindlerquelle und das Schindlerwasser bei der Gemeindeverwaltung sind noch Überreste aus dieser Zeit.



Orpundstrasse: Die Familie Fiechter führte bei der Verzweigung Hauptstrasse-Orpundstrasse bis Ende der 60-er Jahre einen Lebensmitteladen, eine Epicerie. Die alte Eisenbrücke nach Aegerten war stark befahren. Im Hintergrund sieht man einen Kran – Vorbereitungsarbeiten für die neue Brücke.



Postbüro: An der Poststrasse stand das Postbüro. Heute sind das die Gebäude der Mennoniten-Gemeinde.



Beizenhaus: Das Beizenhaus stand dort, wo jetzt der Marché Brugg seine Waren verkauft. Es war vor der 1. Juragewässerkorrektur auch eine Anlegestelle für Schiffe, die auf der Zihl Waren transportierten.



Pfeidstrasse: Die Pfeidstrasse im Jahr 1925: auf der Südseite der Bahnlinie standen nur wenige Häuser. Ein Feldweg führte zu den Äckern und Pflanzblätzen im Bruggmoos.



Friedhofweg: An der Ecke Friedhofweg – Industriestrasse gab es eine Metallbaufirma (Bild 1986). Hier steht jetzt der Werkhof der Gemeinde.



Der Verein Nestwärme Kinderbetreuung Studen vermittelt Eltern, die für ihre Kinder eine Tagesbetreuung suchen, entsprechende Angebote in der Kindertagesstätte (KITA) oder bei Tageseltern.

In der **Kita Nestwärme** in Studen suchen wir per **1. September 2022** für die Schwangerschaftsvertretung unserer langjährigen Mitarbeiterin **eine**

Pädagogische Fachperson 80%

die Stelle ist befristet bis am 31. Juli 2023 mit
Aussicht auf eine Festanstellung.

Möchten Sie uns mit ihren Fähigkeiten unterstützen?

Ihre Aufgaben:

- Mithilfe bei der liebevollen, kompetenten Betreuung und altersgerechte Förderung der Kinder.
- Mitgestaltung des Kita-Alltages mit viel Freude und Kreativität nach unserem pädagogischen Konzept.
- Mithilfe bei der Schaffung einer Atmosphäre in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen.
- naturpädagogische Begleitung durch die Waldtage
- Mithilfe bei der Elternarbeit und Portfolio

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als pädagogische Fachperson oder Kleinkinderzieherin.
- eine aufgestellte, engagierte, zuverlässige, flexible, und geduldige Persönlichkeit.
- Motivation und Verantwortungsbewusstsein.
- Freude im Umgang mit Kindern und Erwachsenen.
- Aktive Teilnahme an Teamsitzungen

Wir bieten:

- Ein langjähriges, aufgestelltes Team.
- Professionalität verbunden mit Herzblut in einem familiären Betrieb mit langjähriger Erfahrung.
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit Walddagen
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Weitere Infos finden Sie unter: kinderbetreuung-studen.ch

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto senden Sie bitte per Post an:

Kita Nestwärme Studen

Petra Voza

Längackerweg 29

2557 Studen

kita@kinderbetreuung-studen.ch



Zäme ässe 60+

hf. Jeden Montag um 12 Uhr treffen sich Leute ab 60 im Gemeinschaftsraum der Muttimatte, Brügg, im 1. Stock zum gemeinsamen Essen. Vorbereitet wird die leckere Mahlzeit von Käthi Beutler aus Studen. Sie betreibt zusammen mit ihrem Mann Konrad «Käthis Beizli» am Rebenweg in Studen. Doch am Montag kocht sie exklusiv für die SeniorInnen. Ein Besuch lohnt sich!

Eine illustre Gruppe

Ich treffe kurz vor zwölf Uhr in der Muttimatte ein. Schon im Flur höre ich angeregte Gespräche. Die Angemeldeten sind alle da, der Tisch ist gedeckt. Käthi weist mir einen Platz zu und schon wird serviert. Zuerst gibt es einen feinen Salat mit vielen Kräutern. Die sind wohl aus Käthis Garten. Dann wird der Hauptgang aufgetragen, eines meiner Lieblingessen: Spargeln, grüne und weisse. Das nenne ich saisongerecht. Dazu gibt es Schinken und Salzkartoffeln. Beim Servieren hilft Marianne tatkräftig mit. Zum Abschluss genehmigen wir Kaffee oder Espresso mit feinen Guetzli. Erika steht an der Kaffeemaschine. Und das alles gibt es für Fr. 13.–. Wahrlich, ein tolles Essen zu einem günstigen Preis!

Ich kenne ein paar der Anwesenden. Man ist per du. Sofort bin ich mit Verschiedenen in ein Gespräch verwickelt.

Erika erzählt von ihren Grosskindern. Heinz berichtet über seine Arbeit in der ehemaligen Sägerei in Schwaderau. Marianne schwärmt von ihrer bevorstehenden Reise nach Sardinien. Elsbeth und ich haben ein Geplänkel, weil sie immer etwas Rotes trägt.



Heute nicht – sagt sie ein bisschen provozierend. Da entdecke ich ihre lackierten roten Nägel. Ich erzähle, dass ich als Nicht-Landwirt heute Morgen mit der Sense Gras gemäht habe und h... müde bin – Gelächter. Doch in diesem Kreis erhole ich mich gut.

Ein sinnvolles Konzept

Meistens treffen sich hier jeden Montag die gleichen Leute. Die Abmachung ist, wer nicht teilnehmen kann, meldet sich vorher ab. Ich merke, dass in der Gruppe auch Freundschaften und Verbindlichkeiten entstanden sind. So holt René aus Brügg stets Heinz in Aegerten ab. Der ist natürlich über diesen Transport sehr froh. Oder Marianne geht regelmässig bei einem Alleinstehenden vorbei, um den Haushalt ein bisschen «im Schuss» zu halten.

Beim Servieren hilft Marianne tatkräftig mit. Beim Abräumen des Geschirrs sind verschiedene aktiv. Dazu wird immer ausgetauscht, erzählt aber auch gewitzelt. Gegen 13.30 Uhr löst sich die Gruppe auf.

Viele gehen direkt ins **«Café Santé»** (14 Uhr bis 16.30 Uhr), das an diesem Nachmittag in der Erlen stattfindet. – *(Das Café Santé hat zurzeit Sommerpause, Neustart im Oktober 2022.)*

Marianne Chalbja leitet **ab 14 Uhr das Lismerkränzli im «Fahr»**.

Natürlich sind **neue Leute** herzlich willkommen. Die Grundidee, **«Zäme ässe»**, ist hier auf eine schöne und sinnvolle Art realisiert. Die Stimmung ist gelöst, locker, das Essen fein!

Kochen mit Herz

Käthi Beutler wollte als Kind lieber nicht in der Küche stehen und kochen. Weil sie nach Abschluss der Schule nicht wusste, welche Lehre sie antreten wollte, schickte man sie in ein Haushaltlehrjahr nach Zollikofen. Dort übergab ihr die Meisterin die volle Verantwortung für das Kochen und

stellte ihr dafür Rezeptbücher zur Verfügung. So bekam Käthi Lust an dieser Tätigkeit, weil ihr wohl vieles gut gelang und sie auch gerühmt wurde. Nach diesem Lehrjahr absolvierte sie als eine der ersten Frauen eine dreijährige Kochlehre im Spital Aarberg. Die weibliche Bezeichnung für diesen Beruf galt damals noch nicht. Nach der Lehre arbeitete sie in verschiedenen Gaststätten als «Koch». Dann widmete sie sich der Familie und ihren Kindern. Zusammen mit ihrem Mann Konrad erwarben sie ein Eigenheim am Rebenweg in Studen.

Die beiden pflegten ihr Haus, ihren schönen Garten und pflanzten ihr eigenes Gemüse. Eines Tages hatten sie die Idee, einen Mittagstisch einzurichten: Eine Nachbarin verlor ihren Mann. Sie berichtete Käthi, es gehe ihr eigentlich gut, nur das alleine Essen sei mühsam. So kam es zum Mittagstisch in Studen, wo Käthi für etwa acht Personen kochte. 2011 wurde sie von der ehemaligen Leiterin der Fachstelle für Altersfragen, Barbara Maibach, angefragt, ob sie für einen Mittagstisch in Brugg kochen würde. Zuerst traf man sich im Haus des «Träffpoint», neben dem Voi-Laden. Seit einiger Zeit kocht Käthi im Gemeinschaftsraum der Muttimatte.

Sie achtet darauf, saisonal zu kochen: frisches Gemüse, häufig aus dem eigenen Garten, Produkte aus der Umgebung. So kamen die Spargeln an diesem Montag aus Studen und Worben – ein Volltreffer!

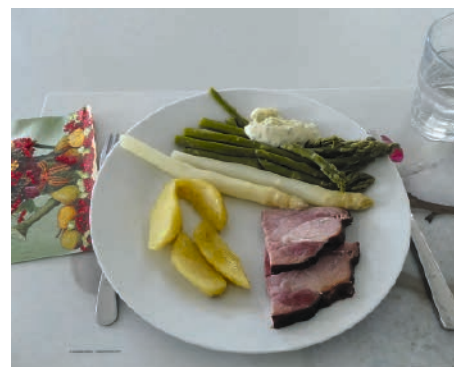
Anmeldung für den Mittagstisch

bis am Freitag vorher:

Käthi Beutler, Tel. 032 373 14 02,
oder Fachstelle für Alterfragen,
Tel. 032 032 372 18 28



Marianne Chalbha (links) hilft der Köchin Käthi Beutler beim Servieren



... Frische Spargeln aus Studen und Worben

Käthis Beizli



Jeden 1. Freitag im Monat ein spezielles Menü.
Ab 4 Personen auf Anmeldung jeden Tag offen.
Wir empfehlen uns für Familienfeste, Firmenessen, Vorstandssitzungen, etc. max. 14 Personen.

Käthi und Konrad Beutler
Rebenweg 22, 2557 Studen
032 373 14 02

kaethis-beizli.jimdosite.com



HAPPY KIDS FERIENCLUB

während den Sommerferien
Dienstag- und Donnerstagmorgen
09.30 - 11.30 Uhr
im Begegnungszentrum H2, Studen

MIR FRÖIE ÜS UF DI!



www.happy-kids.ch



HERZLICH WILLKOMMEN



zum sodbrunnen
 betreutes wohnen gmbh
 beschäftigungsatelier

Sommerfest



13. August 2022 | 11:00 – 16:00 Uhr

Am diesjährigen Heimfest vom Betreuten Wohnen zum Sodbrunnen verwöhnen wir Sie mit diversen Salaten, heissem Schinken (Hamme) oder Grillkäse mit Brot und Dessertbuffet. Zudem präsentieren wir das kreative Angebot zum Thema «Wald & Wiese» vom Beschäftigungsatelier zum Sodbrunnen.

Wir freuen uns auf ein gemütliches und zufriedenes Zusammensein an der Orpundstrasse 22 in Brügg!

Liebe Interessierte


BRÜGG


Möchten auch Sie die Zeit um 10 Jahre zurückdrehen?
Lust auf Nostalgie?

Die Festschrift zum 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Brügg können Sie gratis während den offiziellen Öffnungszeiten bei der Gemeindeschreiberei Brügg, Mettgasse 1, abholen.

Viel Spass!



2012 – Unser JUBILÄUMSJAHR
 Brüggerinnen und Brügger feiern das 750-Jahr-Jubiläum ihrer Gemeinde mit Musik, Kunst und Kultur.





Treffen 66+ Studen

Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr
im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark

Montag, 4. Juli 2022, 9.30 Uhr

Flussfahrt über die Moldau, Elbe und den Havelkanal,
von Prag nach Berlin-Potsdam, mit Hansruedi Wyss

Montag, 1. August 2022

Bundesfeier, Treffen fällt aus

Montag, 15. August 2022

Ab 10.30 Uhr im Waldhaus Studen

Bratwurst und Risotto

(Anmeldeformular liegt am Treffen vom 4. Juli in der
Wyde vor – Anmeldung auch telefonisch möglich bei
Fritz Maurer)

Montag, 5. September 2022, 9.30 Uhr

Vortrag von Ueli von Känel, Pfarrer:

«Enge Bezüge jüdisch-christlichen Glaubens zum Son-
nengott Aton in Ägypten – die Sonne fasziniert uns bis
zum heutigen Tag»

Kontakt:

Fritz Maurer, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62

E-Mail: fritzmaurer@hotmail.com

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brugg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brugg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler, Telefon 032 373 14 02
(jeweils bis Freitagmittag)



Gerne macht die Fachstelle Altersfragen auf folgendes regionale Angebot für
Seniorinnen und Senioren aufmerksam:

Boule-Spiel / Boccia

Bei gutem Wetter findet das Boule-Spiel für Seniorinnen und Senioren statt. Für die
Teilnahme benötigen Sie nur gute Laune, solide Schuhe und Freude am Spielen.

Daten: Freitagvormittag (bei gutem Wetter)

Zeit: 10:00 bis 11:30 Uhr

Treffpunkt: Unterworfenstrasse 4, 3252 Worben

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spielanleitung
wird vor Ort gegeben. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Seniorenrat Röbi
Gerber. Telefon: 079 344 76 28



Fabian Enggist
Büetigenstrasse 14
2557 Studen

fagarten.ch

079 821 99 18

Meine Angebote

- Gartenunterhalt
- Umänderungen
- Hauswartung
- Baumfällungen
- Transporte von Baustoffen

079 821 99 18

fagarten.ch

BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brugg, mit Café
 Hauptstrasse 2 2555 Brugg
 032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
 Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
 032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
 Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

Wohnen mit **HIA!**

Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brugg bei Biel
 Telefon +41(0)32-397 07 77
 www.hunzikeraffolter.ch

Die Spezialisten für **EgoKiefer**
 Fenster und Türen

Restaurant Bahnhof Brugg
 Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
 Telefon 032 373 11 37
 Fax 032 373 64 52
 info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...



Oswald Straub AG
 Portstrasse 30
 2503 Biel – Bienne
 032 / 365 65 60
www.straub-aq.ch
www.facebook.com/oswaldstraubaq

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-aq.ch

KULTURFABRIK KUFA LYSS

AS I LAY DYING
16.8. • US

**SAISONSTART
PARTY** 10.9.

PUB QUIZ 16.9.
UMWELT-SPECIAL

**FLOH-
& KOFFERMARKT** 17.9.

BEST OF 2010 17.9.

NASTY
18.9. • BE

**ROCKABILLY
FESTIVAL** 23.-25.9.

CYPECORE
+ OMISSIS + FAT DOG 29.9. • DE

7.10. • AU

POLARIS

JOYA MARLEEN 30.9.

8.10. • UK

TEN YEARS AFTER

**MICHAEL
VON DER HEIDE** 21.10.

PEDESTRIANS 28.10.

**HALLOWEEN
PARTY** 29.10.

80S FOREVER
+ ABBA PARTY 12.11.

**AYNSLEY
LISTER** 2.11. • UK

**TROUBAS KATER
+ TRAKTORKESTAR** 18.11.

SINA 4.11.

RED
3.11. • US

CORELEONI
10.12.

PROGRAMM VORSCHAU

ticketmaster

14.10. **SCARS OF YESTERDAY** 11.11. **HED (PE)** us 25.11. **HALOCENE** us
 3.12. **ELYSIUM** 17.12. **TIMELINE** 30.12. **TEQUILA BOYS**
 11.2.2023 **LICHTERFEST** 12.2.2023 **SUPERBOWL LVII** 12.5.2023 **SEVEN**

KUFA HIGHLIGHTS



Bild: Fritz Maurer, Studen



Meine Lehre als Kauffrau in der öffentlichen Verwaltung

Du bist ein Schulabgänger / eine Schulabgängerin und willst eine abwechslungsreiche, kontaktintensive und spannende Lehre absolvieren? Dann bist du bei den Gemeinden Aegerten, Brügg und Studen genau richtig. Sie suchen auf Sommer 2023 wieder junge, motivierte und lernfreudige Personen und schreiben je eine kaufmännische Lehre aus.

Der Anschein, welche viele haben von einem langweiligen und eintönigen Büroleben, ist Schnee von gestern. Bei den Gemeindeverwaltungen triffst du auf spannende und besonders abwechslungsreiche Arbeitstage. Dir steht als Kauffrau oder Kaufmann bei der Gemeinde viel Kontakt zur Bevölkerung bevor. Dies ist der ausschlaggebende Punkt, weshalb die Lehre äusserst vielseitig ist. Du pflegst die Beziehung zu den Einwohnern nicht nur persönlich während Schaltergesprächen, auch via Telefon oder schriftlich via Mail. So wird täglich deine kommunikative Seite beansprucht sowie dein Wissen über die Korrespondenz vertieft.

Schulabgänger die sich für eine Lehre auf einer Gemeindeverwaltung entscheiden, durchlaufen eine äusserst interessante und abwechslungsreiche dreijährige Ausbildung.

Du besuchst im ersten sowie zweiten Lehrjahr zwei Mal in der Woche die Berufsschule BFB in Biel und im dritten jeweils einen Tag. In den überbetrieblichen Kursen wird dein Wissen in Branchenkunde vertieft. Hier lernst du den Aufbau wie auch die politischen Struk-



Joelle Guggisberg, Auszubildende 3. Lehrjahr, Gemeinde Brügg

turen einer Gemeinde und spezifische Beispiele über die täglichen Aufgaben und Dienstleistungen kennen.

Bei der Arbeit bietet dir die Gemeinde einen vielseitigen Alltag, indem du regelmässig die Abteilungen wechseln kannst.

Es wird eine anspruchsvolle Lehre auf dich warten, welche sich jedoch sehr lohnt und die ich empfehlen kann. Du lernst einiges, was du für dein privates Leben gebrauchen kannst, und dies ist der ausschlagende Aspekt, für welchen sich der Aufwand umso mehr lohnt und dich motiviert. Die Ausbildung ist eine äusserst tolle Grundlage für den Start ins «Erwachsenenleben».

Aus diesem Grund würde ich den Beruf jenen, welche auf den Sommer 2023 eine Lehrstelle suchen, empfehlen.

Ich persönlich mag die Abwechslung im Leben. Deshalb habe ich mich entschieden, eine Lehre als Kauffrau auf einer Gemeindeverwaltung zu absolvieren. Durch den Wechsel in verschiedenen Abteilungen, erwarten dich während dieser drei Jahre immer wieder neue Herausforderungen.

Ausserdem kann viel von diesem Wissen für die eigene Zukunft mitgenommen werden. Wie zum Beispiel Korrespondenzen beantworten, Steuererklärungen ausfüllen, An- und Abmeldungen bei Umzügen sowie ein Baugesuch korrekt auszufüllen. Mir selbst bereitet es Freude, meiner Familie oder Freunden in gewissen Aspekten helfen zu können.

Meine Highlights aus den drei Jahren
Was mein Interesse immer sehr weckte, war eine Anmeldung aus dem Ausland.

Ich fand es sehr spannend zu sehen, aus welchen Gründen jemand seinen Wohnsitz in die Schweiz verlegt. Auch der Kontakt zum Migrationsdienst des Kantons Bern war immer äusserst interessant.

Bei den Sozialen Diensten interessierte ich mich, warum eine Person durch Sozialhilfe unterstützt wird. Hierbei lernte ich, dass dies ein relativ langer Prozess ist und nicht jeder einfach beim Sozialdienst anklopfen kann.

Vor kurzer Zeit durfte ich mit dem Gemeindeschreiber an eine Gemeinderatssitzung mitgehen und dort das Protokoll führen. Dies ist eine Erfahrung, welche ich so schnell nicht mehr vergessen werde.

Mir werden auch die gemeinsamen Erlebnisse wie Personalanlässe in Erinnerung bleiben. Zudem konnte ich bei der Arbeit auch einige neue Freundschaften knüpfen, was meiner Meinung nach sehr schön ist. Ein gutes Arbeitsklima im Büro macht sehr viel aus.

Welche Abteilungen, Aufgaben durfte ich kennenlernen und was habe ich dabei am meisten geschätzt?

Zu Beginn meiner Lehre durfte ich die Abteilung Gemeindeschreiberei besuchen. Hier gefiel mir der Austausch mit den Einwohnern am Schalter am besten. Ich mag den häufigen Kundenkontakt sehr und konnte ebenfalls Sicherheit im Schreiben von E-Mails sowie Briefen gewinnen.

Da Brugg neben der Stadt Biel liegt, haben wir viele französisch sprechende Einwohner, wodurch ich meine Französischkenntnisse etwas auffrischen und verbessern konnte.

Kurz vor dem zweiten Lehrjahr gab es den ersten Wechsel zu der Finanzverwaltung. Hier erhielt ich einen Einblick in die gesamte Buchhaltung und

lernte, was bei einer Steuererklärung wichtig zu beachten und wie sie auszufüllen ist.

Ende zweites Lehrjahr und anfangs drittes verbrachte ich bei den Sozialen Diensten. Diese Abteilung gefiel mir persönlich am besten. Denn da hatte ich viel Kontakt mit unterschiedlichen Klienten und Charakteren. Da nicht jeder immer der Freundlichste oder Geduldigste war, gewann ich an Durchsetzungsvermögen. Ich mochte die unterschiedlichen Menschen und half ihnen gerne, da ich eine sehr einfühlsame Persönlichkeit besitze. Jede Person hat eine Geschichte, welche ihn/sie prägt. Diese Geschichten animieren mich zum Helfen.

Des Weiteren konnte ich ebenfalls einige Tage in die Elektrizitätsversorgung, im Schulsekretariat, in der Bauverwaltung und in der Abteilung AHV-Zweigstelle hineinblicken.

Am meisten geschätzt habe ich die ganzen unterschiedlichen Erfahrungen. Ich denke bei einer Gemeindeverwaltung kann dein Allgemeinwissen bereits in jungen Jahren sehr vertieft werden.

«Service Public» wird auf einer öffentlichen Verwaltung grossgeschrieben. So erlebte ich den Umgang mit den Einwohnern am Telefon und Schalter.

Wir haben bei der Gemeinde regelmässigen Kontakt zu den Einwohnern. Daher teilen wir ihnen unterschiedliche Informationen mit und beraten sie gerne.

Rasch bemerkte ich jedoch, dass nicht mit allen Personen gleich kommuniziert werden kann. Einige sprachen nur ein gebrochenes Deutsch oder nur Englisch. Also versuche ich mit z. B. Englisch oder Schriftdeutsch zu helfen. Gemeinsam wurde immer eine Lösung gefunden, um sich zu verstän-

digen. Andererseits, gab es hin und wieder Personen, die auf etwas wütend waren. In solchen Situationen ist es bedeutend, die Ruhe zu bewahren, auf Menschen einzugehen und ihnen zuzuhören. Anschliessend versuche ich dem- oder derjenigen so gut wie möglich zu helfen.

Meine Erfahrungen der Berufsschule und den überbetrieblichen Kursen (ÜK)

Für mich war die Schule immer eine tolle Abwechslung und Unterbruch zur Arbeit. Neu war das Fach Wirtschaft und Gesellschaft, in welchem dich auch Rechtsthemen erwarten und du lernst, wo und wie ein Gesetzesartikel gefunden werden kann. Zudem beinhaltet dieses Gebiet auch die Buchhaltung (Rechnungswesen).

In den überbetrieblichen Kursen (ÜK) warten branchenbezogene Themen auf dich. Hier lernten wir einiges über den Staat, die Organisation eines Staates sowie der Gemeinden. Diesen Kurs wirst du pro Semester ca. drei bis vier Tage besuchen.

Durch zwei neue Klassen (ÜK und Schule) lernst du neue Personen kennen und bist mit Gleichaltrigen zusammen.

Meine Lehre endet im Sommer 2022 und dies nehme ich für meine weitere Reise mit.

Um vorerst ein wenig Berufserfahrung zu sammeln, bietet mir die Gemeinde Brugg die Möglichkeit, für sechs Monate als Sachbearbeiterin angestellt zu sein. Dies zum einen in den Sozialen Diensten wie auch bei der Bauverwaltung. Anschliessend werde ich mich um eine neue Stelle bewerben. Wo genau ist noch unklar. Mein berufliches Ziel ist es, meinen Weg im sozialen Bereich gehen zu können. Sozialarbeiterin könnte ich mir gut vorstellen.

Klar ist jedoch, dass mir diese Ausbildung viel Freude bereitete und ich

Erlerns mitnehmen kann. Sei das als Kauffrau oder zukünftige Sozialarbeiterin. Meiner Meinung nach ist dies die ideale Ausbildung für Frau oder Mann, Jung oder Alt. Es ist nie zu spät etwas Neues anzupacken und sich für eine Gemeinde einzusetzen. Doch jetzt freue ich mich erstmals auf die kommenden sechs Monate, die ich hier verbringen darf.

Text: Joelle Guggisberg, Auszubildende 3. Lehrjahr, Gemeinde Brugg

Bild: Livia Schaad

Die Ausschreibung der Lehrstellen-Inserate erfolgt anfangs August im Nidauer Anzeiger, auf den kommunalen Websites und der Lehrstellenbörse von www.begem.ch.

Brugg, Aegerten und Studen freuen sich auf eure Bewerbungen!



ARBEITE FÜR UNS.
ARBEITE FÜR UNSERE
GEMEINDE.

Die Gemeinde bietet vielfältige Herausforderungen.
Informiere dich!

BERNERGEMEINDEN.CH



Bild: Fritz Maurer, Studen



Bilder: Fritz Maurer, Studen



Das Projekt «Schule im Wald»

Wir haben viele besondere Dinge gemacht wo wir sonst nicht so machen. Wir gehen jeden 2. Montag in den Wald. Wir bleiben den ganzen Tag im Wald. Wir haben draussen und drinnen Schule. Es ist besonders schön im Wald zu arbeiten. Wir haben immer über dem Feuer grilliert.

Text: von Neelia, Anita und Jérôme



Mein Traum-Baum

Jedes Kind hat sich einen schönen Baum ausgesucht. Wir sind den Baum zu jeder Jahreszeit besuchen gegangen. Also: Sommer, Frühling, Herbst und Winter. Wir haben in jeder Jahreszeit beobachtet wie er aussieht und was für Tiere bei ihm Leben oder was für Blätter bei ihm wachsen. Es hat mir mega gefallen das wir uns einen Traum-Baum aussuchen durften.

Text: von Leonie



Barfussweg

Am 20.09.2021 haben wir im Wald einen Barfussweg gemacht. Der Barfussweg besteht aus Moos, Steinen, Blätter, Holz, Buchennüssen, Tannenzapfen und Ziegelsteinen. Der Barfussweg ist neben dem Waldhaus Aegerten. Wer den Barfussweg besuchen möchte kann gerne kommen. Aber ohne Schuhe! ☺

Text: von Abisana, Loveneet und Manuel



Besuch von einem Jäger

Der Jäger ist am 1. November 2021 gekommen.

Sein Name ist Herr Zürcher.

Er hat uns Waffen gezeigt.

Er hat erklärt warum er Tiere tötet. Er hat Hunde die kranke Tiere riechen.

Der Tag war super cool und schön.

Text: von Elton



Juhui, die Pfadi ist da

Im Frühling haben wir von der Pfadi Gottstatt Besuch bekommen. Wir haben Stöcke gesucht und Fonduegabeln geschnitzt. Nachher haben wir Früchte geschnitten und im Pfaditopf Schokolade geschmolzen. Danach haben wir Schoggi Fondue gegessen. Später haben wir Hau-den-Lukas gespielt.

Text: von Lukas, Debora und Ljupche



Samuel Morse

An einem Waldmorgen haben wir über Samuel Morse gehört.

Samuel Morse hat eine Maschine erfunden zum Nachricht verschicken.

Man braucht das Alphabet zum geheime Nachrichten verschicken.

Wer kann die geheime Botschaft entschlüsseln?

-- ..- - -- . -- .- -. -

Text: von Marco und Ajdin

Lösung: Gut gemacht

Der Förster im Wald

Herr Wegmüller besucht uns im Wald. Er erzählt uns von seiner Arbeit. Er muss kranke Bäume fällen. Wenn ein Baum oben keine Blätter mehr hat ist er krank. Herr Wegmüller zeigt eine Pflanze die man essen kann. Wir haben die Sauerklee gegessen. Nacher suchen wir die Schlafplatz von Reh. Es ist eine Mulde. Am Schluss holt Herr Wegmüller seine Motorsäge und sägt einen kranken Baum. Das war sehr interessant.

Text: von Lamiae, Anna und Andrijana



Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitgliedern des Burgerrats Aegerten und der Familie Kocher, die uns dieses Projekt ermöglicht haben.

Noemi Soldati und Mirjam Joss

Klasse: 4. Klasse Aegerten

Name Lehrpersonen: Noemi Soldati und Mirjam Joss

Bilder: Noemi Soldati



Plötzlich mehr Zeit! Plötzlich mehr Zeit?

Plötzlich fällt für zwei wohlverdiente Lehrpersonen der Oberstufe Studen viel Alltägliches weg: Sitzungen, fixe Unterrichtszeiten, Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen, planen von Schulanlässen, sich ärgern über Vorgaben der BKD oder abgelaufene Produkte im gemeinsamen Kühlschrank. Aber auch die Freude an Bildungserfolgen der anvertrauten Schützlinge, das gemeinsame Philosophieren und Pausenapéros werden fehlen.

Adriana Azzoun und Christian Morselli werden ab Sommer 2022 einen grossen Teil ihres bisherigen Alltags neu planen und umsetzen können, da sie sich in Pension begeben.

So plötzlich wie der Titel es suggeriert, kommt der neue Abschnitt für die beiden allerdings nicht, haben sie doch in den letzten drei Jahren sukzessive ihre Tätigkeit an der Schule reduziert und sie scheinen bestens vorbereitet zu sein, nach den Sommerferien nicht in ein tiefes Loch zu fallen.

Doch der Reihe nach: Als «Fräulein» Kälin verliess **Adriana Azzoun** das beschauliche Walchwil und zog in ihren jungen Jahren vom Zugersee ins Seeland. Dank dialektaler Konsequenz haben bis dato nur wenige berndeutsche Ausdrucksweisen in ihren Wortschatz Eingang gefunden. Ein «Notizzetteli» bleibt bei ihr ein «Zättel».

Sie wurde 1982 noch von einem riesigen Schulkommissionsgremium in Studen angestellt, nicht ohne sie vorher mit einer grossen Anzahl Fragen gelöchert zu haben. Mit einer zweiten



Adriana Azzoun, damals und heute



Anstellung in Kappelen konnte sich Adriana Azzoun ihren Lebensunterhalt finanzieren. Mit Leib und Seele führte sie unzählige Mädchen und seit dem Lehrplan 21 konsequent auch die Knaben in die Künste des textilen Gestaltens ein, früher noch «Handarbeiten» genannt. Mit enormem Fachwissen, Begeisterung für «ihr» Fach, grosser Kreativität und immer attraktiven Angeboten konnte und kann sie ihre Schülerinnen und Schüler packen. Eine ihrer ehemaligen Schülerinnen tritt ab Sommer nun ihre Nachfolge an, das nennt man nachhaltige Bildung!

Seit 1995 ist Adriana Azzoun mit einem grossen Pensum in Studen tätig. Die Konzentration auf nur noch einen Schulstandort war für sie eine grosse Erleichterung.

Sie musste nur noch an einem Ort Sitzungen besuchen und an Schulanläss-

sen dabei sein. Die Oberstufe Studen profitierte enorm davon. Dadurch, dass sie keine eigene Klasse hatte und keine Elterngespräche, steckte sie ihre Energie in die Organisation von gesamtschulischen Anlässen. Alles begann im 2006 mit dem «Bazar», einem Verkaufsanlass von Schülerinnen- und Schülerarbeiten. Die Arbeiten wurden vor Weihnachten in einem entsprechend dekorierten Ambiente feilgeboten und verkauften sich sehr gut. Das machte Appetit auf mehr.

Von 2008 bis 2016 wurden am letzten Dienstag im November mit Adriana Azzoun an der Spitze die sogenannten «Suppenabende» durchgeführt. Ein Understatement sondergleichen, wenn man sich die professionell hergerichteten Stände mit den hochwertigen Produkten vor Augen führt. Dazu kamen die kulinarische Verpflegung sowie die musikalische Umrahmung

des Anlasses. Selbstverständlich war die namengebende Suppe bei den Besuchenden sehr beliebt. Mit dem Erlös konnte die damalige Reisekasse des Oberstufenverbandes mit namhaften Beträgen gefüttert werden. Davon profitierten die Schülerinnen und Schüler mit Zuschüssen an Schulreisen und Skilager.

Im Jahr 2007 engagierte sich Adriana Azzoun im OK für die 750-Jahr-Feier der Gemeinde Studen, an welcher die Schule einen wichtigen Teil bestritt. Der Umzug durch das Dorf, das Studener Buch mit Porträts von Einwohnerinnen und Einwohnern (Schülertexte), die Tanzvorstellung und der Besuch des damaligen Bundesrates Samuel Schmid bleiben in Erinnerung.

Ab 2009 trat Adriana Azzoun im Schulleitungsteam die Nachfolge von Renate Gabi an und leitete die Oberstufe gemeinsam mit Christian Morselli und Reto Steiner bis ins Jahr 2020.

Sie setzte sich auf allen Ebenen mit viel Herzblut für die Schule ein, sei es zur Förderung von Schülerinnen und Schülern, für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Schulkultur und als Budgetverantwortliche für beste Rahmenbedingungen. Auf dieser Ebene trat sie gegen aussen als knallharte Verhandlungspartnerin auf und dank guter Konditionen konnte so mancher gesparte Franken beim Materialeinkauf in die Bildung investiert werden.

Die Zusammenführung der Primarschule Studen mit dem Oberstufenverband im Jahr 2020 war der Zeitpunkt für Adriana Azzoun, sich aus der Schulleitung zurückzuziehen und sich seither auf die Unterrichtstätigkeit zu konzentrieren. Erst da merkte sie, wie viel Zeit frei wurde, die vorher mit Schulleitungsaufgaben ausgefüllt war.

Wir wünschen Adriana von Herzen, dass sie die neue Freiheit Zeit ab Som-

mer 2022 für sich zufriedenstellend einsetzen kann und manche Sonnentunde zuhause im Garten oder im geliebten Südburgund verbringen kann. Ihr Mann Beat wird froh sein, mit Adriana nun mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten zu haben.

Mehr Zeit zur freien Verfügung wird auch eine zweite hochverdiente Lehrperson ab Sommer haben. Mit **Christian Morselli** verlässt eine weiteres «Urgestein» der Schule in Studen infolge Pension das Schulzimmer. Bereits seit 1983 ist er im Schuldienst, nachdem er sich vorher in anderen Branchen umgesehen hat. Die Arbeit mit jungen Menschen war für ihn am sinnstiftendsten und so erlebte er im Laufe der letzten fast 40 Jahre viele verschiedene Klassen. Das war sein «Ding», mit seinen Schützlingen die Welt oder zumindest die Umgebung zu erkunden und ihnen Werte für das Leben nach der Schule mit auf den Weg zu geben.

In vielen Bereichen war er ein Pionier und Vorreiter. Christian Morselli begann mit Englischunterricht, lange

bevor das Fach vorerst fakultativ und später dann obligatorisch wurde. Damit das Fach nicht im Schulzimmer theoretisch blieb, stellte er mit den Schülerinnen und Schülern in den Ferien eine Exkursion nach London auf die Beine. Als leidenschaftlicher Musiker schaffte er in jungen Jahren aus dem eigenen Portemonnaie die nötige Ausrüstung an, um mit interessierten Schülerinnen und Schülern einen Band-Unterricht aufzuziehen. Bis zum Schluss blieb der Pionier seiner Rolle treu und er schaffte im Jahr 2021 eigenhändig ein CO₂-Messgerät für die Schulstube an.

Christian Morselli ist ein zitateliebender und vielseitig interessierter Alleskönner. Im Bandraum fühlt er sich ebenso wohl wie auf einem seiner diversen Velos oder mit den Laufschuhen im Wald. Sport und Bewegung für den Körper sowie geistige Nahrung in Form von Literatur oder das Lernen von Fremdsprachen sind für Christian Morselli der Ausgleich zur Arbeit in der Schulstube. Über Jahrzehnte spielte Christian Morselli im Lehrerfussball- und Unihockeyteam. Er fiel weniger als begnadeter Techniker auf, sondern vielmehr als extrem ausdauer-



Christian Morselli, damals und heute

ernder Mitspieler mit enormer Reichweite, der im richtigen Moment die wichtigen Tore schoss.

Christian Morselli hat seine Ausdauer immer wieder bewiesen, sportlich mit langen Radfahrten (Studen – Nizza oder Studen – Mallorca) und im Beruf im Aushalten von unangenehmen Dingen. Ausdauer hat er jeweils auch von anderen gefordert, wenn er zu einer seiner legendären Reden angesetzt hat... immer gespickt mit passenden Zitaten.

«Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen.»

(Peter Ustinov, engl. Schriftsteller und Schauspieler, 1921 – 2004).

Dieses Zitat passt zu Christian Morselli, hat er doch immer den Moment genossen und nichts aufgeschoben. Reisen im Camper und andere Kulturen kennen lernen werden künftig mehr Platz einnehmen im Leben von Christian Morselli und seiner Frau Pia.

Seine rasche Auffassungsgabe und sein analytisches Denken (ohne das Herz zu vernachlässigen) waren in seiner über 20-jährigen Tätigkeit in der

Schulleitung notwendige und überaus willkommene Eigenschaften. Mit gewiefter Taktik erreichte er so Vieles für die Schule, das bei ungeschicktem Vorgehen nicht einmal diskutiert worden wäre. Vielleicht ist es auch seiner Grösse zu verdanken, dass er immer die Übersicht behalten hat und ihm beispielsweise beim damaligen Neubau des grünen Schulhauses kein Detail entgangen ist.

Konsequenz ist eine Eigenschaft, die Christian Morselli auszeichnet. Nur einmal wich er davon ab, dafür ziemlich gehörig. Es war sein lange angekündigtes Ziel, sich mit 50 Jahren aus dem Dreier-Schulleitungsteam der Oberstufe zurückzuziehen, um fortan mehr Zeit und Energie für seine Klasse zu haben. Äussere Umstände machten das Vorhaben zunichte und es dauerte zehn Jahre länger als geplant, bis er 2020 die Verantwortung in der Schulleitung abgab. Die geplanten Anlässe und Ausflüge mit seiner letzten Klasse als Klassenlehrer fielen dann leider der Pandemie zum Opfer und das bremste Christian Morsellis Energie.

Unterrichten mit Maske und Abstand ist nichts für jemanden, der den Kontakt zu den Menschen mag. Das Ritual

des morgendlichen Händeschüttelns fiel weg, und somit für Christian Morselli der erste und wichtigste «Stimmungsmesser» bei seinen Schülerinnen und Schülern.

Immerhin können sich Adriana Azzoun und Christian Morselli nach einem erfüllten Berufsleben nun maskenfrei verabschieden und ihre Verdienste und ihre Vorbildfunktion für die Oberstufe in Studen werden noch lange Wirkung zeigen.

Im Namen des Kollegiums und der Bildungskommission vielen herzlichen Dank für jede einzelne Minute, liebe Adriana und lieber Chrigu, die ihr mit schier unendlicher Energie und viel Herzblut zum Wohle der Schule eingesetzt habt. Ohne euch wäre die Oberstufe in Studen nicht dort, wo sie ist.

Nun wünschen wir euch ab Sommer mehr Zeit um diejenigen Dinge anzupacken, die in den letzten Jahren liegen geblieben sind.

Text: Reto Steiner, Schulleitung
Bilder: zVg

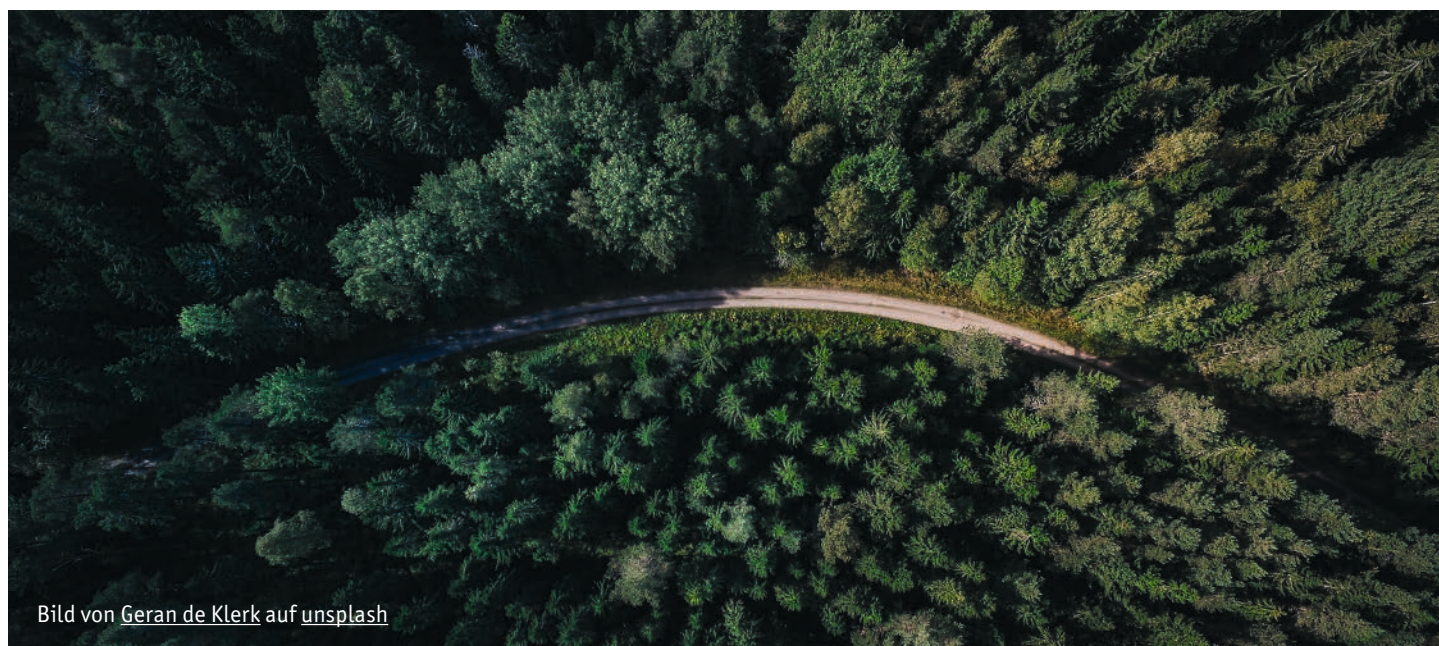


Bild von [Geran de Klerk](#) auf [unsplash](#)



Buntbrache in Aegerten, Bild: Fritz Maurer, Studen



smallJobs

Taschengeld - Jobs
für Jugendliche

**TRÄFF
POINT**

Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung

**Brauchen Sie
Unterstützung?**

www.träffpoint.ch



**Zum Beispiel
im Haushalt,
Gartenarbeit,
Kinder hüten,
Einkaufen, usw.**

QR-Code
scannen
und mehr
erfahren

Job anbieten/finden



www.jugendarbeit.digital/produkte/smalljobs

Für Fragen und Infos:

079 105 48 95

reto.tschaeppler@bruegg.ch

**Wir freuen uns auf ihre
Kontaktaufnahme.**



182 Schützen, 3276 Schüsse, 73 Kränze

103 672 Schützinnen und Schützen haben mit Pistolen und Gewehren schweizweit am Eidgenössischen Feldschiessen teilgenommen. Bei sonnigen, fast grellem Sonnenlicht und abflauer Bise entwickelten sich auch im Schützenhaus Studen spannende Duelle und unter dem Nussbaum ein gemütliches Fest, Feldschiessen halt!

Jedes zweite Jahr findet das Eidgenössische Feldschiessen abwechselnd in Studen und in Worben statt. Am zweiten Juni-Wochenende war es soweit. Im Vereinsklassament des Schützenvereins Studen-Aegerten dominierten die Jüngsten: 66 Punkte: Lukas Dällenbach (Jungschütz, Kurs Worben) und Simon Heuer; 65 Punkte: Yves Hug; 64 Punkte: Thomas Jordi; 63 Punkte: Yvette Sahli, Alfred Heuer; 62 Punkte: Hans-Rudolf Sahli; 61 Punkte: Iwan Vogt; 60 Punkte: Markus Dähler, Claude Helbling, Urs Sahli; 59 Punkte: Fritz Rösli; 58 Punkte: Walter Sahli, Ursula Schwertfeger, Martin Hüsler, Reto Gottier, Marcel Wälti, Edouard Tang, Lars Heuer, Andreas Dällenbach; 57 Punkte: Niklaus Kunz, Marc Balmer, Maurice Daniöth, Pascal Bläsi, Abdurwaris Abdurukur; 56 Punkte: Heinrich Vogt.

Aus beruflichen Gründen konnte Lukas Dällenbach nicht am Königsausstich am Sonntagmittag teilnehmen. Vier Schützinnen und Schützen mit mindestens 66 Punkten haben sich dafür qualifiziert. Micha Ritschard gewann das Feldschiessen auf dem Schiessplatz Studen mit 67 Punkten und bestätigte das Resultat im Ausstich mit 66 Punkten klar. Die drei andern Teil-



V.l.n.r.: Christof Brennwalder, Micha Ritschard, Katrin Senn, Simon Heuer

nehmenden, Christof Brennwalder, Katrin Senn (Siegerin Vorjahr, beide Worben) und Simon Heuer erzielten sowohl im Hauptprogramm wie im Ausstich die gleichen Punktzahlen und wurden entsprechend nach Alter rangiert. Alle durften sie sich von Hans-Rudolf Sahli krönen lassen und mit einem Glas Wein auf den Erfolg anstossen.

Da ein Biker die publizierten und signalisierten Absperrungen ignorierte, musste das «Feuer» am Sonntagvormittag unterbrochen werden. Das passierte nicht zum ersten Mal und sorgte für Unverständnis bis Unmut.

Dabei herrschte im Schützenhaus höchste Vorsicht beim Einhalten der Sicherheitsbestimmungen: «keine eingesetzten Magazine, Verschlüsse geöffnet und alle Gewehre entladen und gesichert» sorgen dafür, dass schweizweit über 100 000 Schützinnen und Schützen, darunter auch viele weniger Geübte, ohne Unfall oder Zwischenfälle ihren Sport am Feldschiessen ausüben konnten.



Schützenmeister Hans-Rudolf Sahli

Nach der Sommerpause im Juli stehen im August am zwei Mittwochabenden, 10. und 24. August, 17.30 bis 20.00 Uhr die «Obligatorischen» an, welche auch Nichtmitgliedern offen stehen.

Aktuelle Informationen:
<http://svsa.studen.be>

Text und Bilder: Markus Dähler

Unterwegs im Dorf, am Jodlerfest, bei der Waldpredigt und auf dem Jodlerweg

Der Jodlerklub Zytröseli Studen ist wieder unterwegs

Nach den erfolgreichen Auftritten am Konzert mit Theater und Brunch Ende Februar hat das «Zytröseli» auch sein traditionelles Jahresprogramm wieder aufgenommen. Mit offenen Chorproben im August und der Vereinsreise auf dem Jodlerweg im Simmental hofft der Klub, auch neue Sänger anzusprechen.

Das Singen im Dorf am Muttertag war für die Jodler in Studen ein besonders freudiges wenn auch gar trockenes Ereignis. Endlich wieder unbeschwert von Herzen jutzen, im Quartier ein Ständchen bringen und natürlich den Frauen eine Rose schenken.

Mit 25 angestimmten Liedern wurde ein kleiner Rekord verzeichnet. Dass dabei die Kehlen austrockneten wie kaum vorher, sei mit Blick auf kommende Dorfrundgänge nur am Rande erwähnt.

Beim Redaktionsschluss dieser Dorf- nachrichten fiebern die Zytröseler ihrem Auftritt nach drei festlosen Jahren am Bernisch-Kantonalen in Ins entgegen. Das Ergebnis wird beim Lesen dieser Zeilen vorliegen, wurde am letzten Dienstag publiziert in den Medien und auf den Webseiten:

<http://zytröseli.studen.be>
<http://vereine.studen.be>

Als Neuerungen begründete die Jodlerjury bereits am Festwochenende mit der Abgabe der Beurteilungsblätter die Klassierung und verzichtet dafür auf das Redigieren eines öffentlichen Festberichtes. Auch Solojodlerin Heidi



Jodlerweg

Zesiger ist in diesen Wochen gleich an drei Festen unterwegs. Die Jutze in «Andermatt» und «Ins» sind verklungen. Am Sonntag steht noch der Auftritt in Appenzell bevor. Hier wird sie in der grossen Kirche einen musikalischen Witz darbieten ...

Nach den Sommerferien nehmen die Jodler am Donnerstagabend den Probebetrieb in der kleinen Aula wieder auf und bereiten sich auf die Waldpredigt am letzten Augustsonntag vor. «Glogge-Jodel» und «Üse Vatter im Himu», aus der St. Johanner-Messe von Peter Roth, gehören hier mit Liedern und Jutzen zum Programm. Natürlich dürfen auch dieses Jahr der Apéro und anschliessend ein feiner Spatz nicht fehlen.

Mitte September wollen die Zytröseler in St. Stephan gemeinsam Ueli Moors Jodlerweg besuchen und hier die heimeligen Lieder «Bärgwanderig» und «Chumm mit mir» singen. Dabei stimmen sie sich auch ein auf den geplanten Jodlerfest-Besuch in drei Jahren in St. Stephan und an der Lenk.

Wer diese Projekte auch mit einer Stimme aktiv unterstützen möchte, Frauen oder Männer, Anfänger, QuereinsteigerInnen und Zugezogene, ist zum Besuch der offenen Proben ab dem 11. August 2022 herzlich eingeladen.

Jahresprogramm in Studen:

- 11.08. Probebeginn
- 28.08. Waldpredigt Waldhaus
- Sept. Jodlerreise Jodlerweg
- 28./29.10. Redlet «Zur Wyde»
- 12.11. Kaffeetrinken Landfrauen
- 15.12. Jodlerweihnachten



Text und Bild: Markus Dähler

Oli Merino hat das Zepter übernommen

Zum zehnten und letzten Mal leitete Dietmar «Didi» Sturm im Frühling die Turner-GV in Studen. Mit Oli Merino und einem neuen Trainer haben die 60 Aktiven gemeinsam mit dem DTV am Kantonalen in Lyss teilgenommen. Eine Woche zuvor beteiligte sich auch die gleiche Anzahl Jugendliche erfolgreich am Kantonalen Jugitag.

Beim Redaktionsschluss dieser Dorf- nachrichten fieberten in Studen wie anderswo im ganzen Kanton die Turnerinnen und Turner ihrem Einsatz am Kantonalen Turnfest in der Kategorie «Fit und Fun» in Lyss entgegen. Der Wettbewerb bestand aus drei Disziplinen mit je zwei Aufgaben, welche unmittelbar nacheinander im Freien geturnt wurden. Für diesen Vereinswettbewerb für die Alterskategorie Frauen/Männer (35+) und Seniorinnen/Senioren (55+) nahmen pro Disziplin mindestens sechs Turnende teil. Mit 30 Aktiven starteten der Damenturnverein und Turnverein gemeinsam in der ersten Stärkeklasse.

Der Blick in die Wettkampfvorgaben zeigt, dass das Tragen einer «uneinheitlichen Kleidung» zum Ordnungszug von 0,5 Punkten führt. Mit ihrem neuen Präsidenten traten die Männer auch mit einem neuen Vereinstrainer in den Studener Farben an. Ob dies allenfalls sogar zu einem Bonuspunkt geführt hat, kann auf den Webseiten des Turnvereins und des Damenturnvereins gelesen werden.



Dietmar «Didi» Sturm (links) im alten und Oli Merino als neuer Präsident im neuen Trainer

Neben der Präsidentennachfolge und dem Beschluss zur Beschaffung des neuen Trainingsanzuges gab an der GV auch die Bereinigung der Riegenstruktur im Verein zu reden.

In der Zwischenzeit haben sich die Wogen der Emotionen weitgehend gelegt und die neue Vorstandscrew hat ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen.

Im Winter steht das Turner-Soiree als nächstes in der Agenda. 2023 ist Pieterlen Austragungsort des Seeländischen Turnfestes und in Studen finden die Spieltage statt. Und im Hinterkopf haben die Leiter der Riegen auch bereits das Eidgenössische Turnfest in drei Jahren in Lausanne.

Zurück zur GV: Nach 34 Vorstandsjahren, davon zweimal fünf Jahre als Präsident, zog Didi Sturm eine durchaus

positive Bilanz: Sanierte Finanzen, gesunde Vereinsstrukturen und bald eine neue Dreifachturnhalle in Studen, zauberten beim Abschied ein Leuchten in seine Augen.

Als ersten Auftritt im Präsidentenamt informierte Oli Merino über den Grosseinsatz am Bernisch-Kantonalen Turnfest in Lyss und Umgebung. Für die 17 650 angemeldeten Turnerinnen und Turner wurden an zwei Wochenenden 26 000 Helferstunden geleistet. 200 davon haben die Studener Turner dem OK zugesichert.

Als Novum besuchte die Generalversammlung ihr verdientes aber leider erkranktes Mitglied Fred Hari online im Homeoffice und verlieh ihm digital die Ehrenmitgliedschaft.

Als «analoger Gast» zeigte Brigitte Knoblauch wie sie die begehrte Wappenscheibe für die Ehrung herstellte.

Der abtretende Präsident ist bereits Ehrenmitglied und wurde, wie die zahlreichen Vorstandsmitglieder und Leiter, für die geleistete Arbeit mit persönlichen Präsenten geehrt.

Neu-Gemeinderat und ehemaliger Jugileiter, Peter Müller, wurde mit dem «Guisan-Wanderpreis» als fleissigen Chrapfer und Nichtvorstandsmitglied ausgezeichnet. Er bringt die Turneranliegen seit Jahresbeginn auch im Gemeinderat Studen direkt ein.

Naturnahe Gärten in Brugg

hf. Mit einem wunderschönen Flyer lud die SP Brugg zu einer Begehung von naturnahen Gärten in Brugg ein. Freitag, 17. Juni 2022, war ein Prachtstag. Man besammelte sich um 18 Uhr an der Orpundstrasse 12. Es war noch immer so warm, dass die rund 20 Teilnehmenden wenn möglich den Schatten suchten.

Therese Käppeli und Albert Trafelet

Sie wohnen seit 30 Jahren in einem ehemaligen «Stöckli». Das Bauernhaus dazu musste dem Betagtenheim Fahr weichen. Der Garten ist dementsprechend alt. Albert meinte bei der Einleitung: «Therese hat einen Blumengarten mit Beigemüse, ich einen Gemüsegarten mit Beigeblume!». Und in diesem Sinn teilen sich die beiden auch die Gartenarbeit. Auffällig ist, dass jeder Flecken um das Haus bepflanzt ist: Tomaten, Bohnen, Rosen, Rittersporn, Malven, Koriander, Salat, ein grosses Treibhaus, Erbsen und vieles mehr. Auf einer Naturwiese sind vor allem auch Blumen für die Schmetterlinge und Insekten: Majoran, Hornklee, Wiesensalbei und Kartäusernelken. Albert und Therese versuchen, im gleichen Beet verschiedene Sachen anzupflanzen, die sich gegenseitig schützen und auch «motivieren». Da gibt es immer wieder Neues auszuprobieren, aber auch Bewährtes anzuwenden. So sollen zum Beispiel Zwiebeln und Knoblauch in der Nähe von Erdbeeren günstig sein und das Aroma der Früchte fördern.

Mit Interesse machten die Anwesenden in zwei Gruppen einen Rundgang durch den Garten und staunten über die Vielfalt. Dabei wurde auch rege gefragt und ausgetauscht.



Der Garten von Albert Trafelet und Therese Käppeli ist dicht bewachsen und reich an Arten.

Peuss Hürlimann und Heike Hofmann

Ihr Haus wurde vor vier Jahren von Frauenfeld nach Brugg gezügelt und zuhinterst an der Hofmatt wieder aufgebaut. Dafür erhielten sie den «Prix Brugg».

Der Garten ist eine Neuanlage auf früherem Wiesland. Auch hier wird versucht, welche Pflanzen ein «nachbarschaftlich gutes Verhältnis» haben.

Interessant war für alle, dass die beiden versuchen, auch bei dieser Hitze möglichst wenig zu giessen, damit sich die Pflanzen an die verschiedenen klimatischen Bedingungen gewöhnen.

Zu seiner Naturwiese meinte Peuss, es sei wichtig, das Gras mit der Sense und nicht mit einem Fadenmäher zu mähen. Dadurch werden die vielen Kleinlebewesen geschützt und die Gräser und Blumen vermehren sich besser. Er

bot sogar an, die Sensen der Anwesenden zu «dängele», ein Vorgang, den nicht mehr viele Leute beherrschen. Im Garten steht ein interessantes Nebengebäude, ein Shelter (ein Schutz). Peuss sah diese Häuschen auf einer Radtour in Dänemark und baute als Zimmermann eines für ihren Garten. Es ist ein kleiner offener Schuppen mit einigen Matratzen. Der Shelter dient als Unterkunft für Leute die zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Ana Rodrigues Kessler

Sie gestaltet ein grosses Stück Land im Mösli, zusammen mit ihrem Mann Jörg. Der Garten kam mir wie ein Park vor. Ana kultiviert neben dem üblichen Gemüse viele Blumen und Sträucher. Die meisten sind auf kleinen Tafeln lateinisch angeschrieben. Ana weiss auch, welche Blüten und Pflanzen wozu gut sind. Im Moment blühten vor allem Beinwell, Mauer-



Im Garten von Ana Rodrigues Kessler hat es nicht nur unzählige Sträucher und Kräuter. In einfachen Gegenständen wachsen Blumen.



Die blühende Muskateller Salbei zieht besonders viele Falter und Insekten an.

pfeffer und Muskateller Salbei. Die Blüten zogen Hummeln und Schmetterlinge an. Neben der Gartenarbeit, die sehr zeitintensiv ist, betätigt sich Ana auch kunsthandwerklich. Sie formt und brennt Töpfe, in die sie die passenden Pflanzen setzt. Auch Bodenplatten werden zum Teil von ihr selber hergestellt. Im Garten sieht man Alltagsgegenstände, die zum Bepflanzen passender Blumen verwendet werden.



Esther Garo und Roland Christen offerierten am Schluss des Rundgangs einen feinen Apéro.



Peuss Hürlimann erklärte unter anderem das Mähen mit der Sense. Links im Bild steht der Shelter, der Reisenden als Unterkunft dient.

Am liebsten hätten wir länger in diesem Zaubergarten bleiben wollen. Weil alle Gärten so interessant und die Gespräche spannend waren, hatten wir etwas Verspätung auf die «Marschtablelle». Kurz vor dem Einnachten begaben wir uns zur letzten Station.

Esther Garo und Roland Christen

Sie luden an der Pfeidstrasse 12 zu einem Apéro ein. Sie hatten feines Gebäck und Tranksame bereit. So gingen

die Gespräche noch eine Weile weiter. In ihrem grosszügigen Garten war es uns wohl. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft!

Vielen Dank auch für die Organisation des Rundgangs! Ein grosses Merci den Gärtnerinnen und Gärtnern für die Einblicke in ihre Gartenwelten!

Text: Hugo Fuchs

Bilder: Hugo Fuchs, Albert Trafelet

Brügg-Fest

hf. «I has gwüsst, e Ängu het mi küsst». Dieser Refrain aus einem Song der Band «Donnervouk» ging mir unter die Haut. Vielleicht wurde Brügg am 25. Juni 2022 von einem Engel geküsst. Es war ein Geschenk, ein wunderbarer Anlass mit zahlreichen Möglichkeiten, sich zu unterhalten, zu spielen, sich zu treffen, zu geniessen, sich zu informieren, etwas zu kaufen, zu essen, zu trinken, Musik zu hören, etwas auszuprobieren, usw.

Und das Wetter meinte es gut: ein sonniger, warmer Samstag. Und fast zum Schluss, um 23 Uhr, überraschten ein Gewitter und wolkenbruchartige Regengüsse, was die Unerschrockenen noch zu einer Regenpolonaise animierte. Wunderbar – herzlichen Dank den Organisatoren und den zahlreichen HelferInnen für den tollen Tag und das rundum gelungene Fest!

Ein Multi-Fest

Die meisten Besuchenden wussten es, es war ein Dreifach-Fest: ein Ersatz für das frühere Aarebordfest, eine Plattform für das Erlenfest mit Schülerbands und Aktivitäten für die Jugendlichen und die Einweihung der Dorfzone mit den verkehrsflankierenden Massnahmen. Die BrüggerInnen mussten wegen Corona zwei Jahre auf den Event warten. Und dann hatten wohl die Engel, von «Donnervouk» besungen, die Hände im Spiel, dass alles so gut gelang!

Franz Kölliker als Gemeindepräsident begrüßte im offiziellen Teil die Bevölkerung, dankte den OrganisatorInnen und HelferInnen und ging kurz auf die



Der Gemeindepräsident Franz Kölliker verdankt die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen, der Vereine, der Schulen mit dem OK.



Die Kreisoberingenieurin Claudia Christiani gibt einen Überblick über die Entstehung der 30-er Zone und der verkehrsflankierenden Massnahmen.

Geschichte der 30-er Zone im Dorfkern ein. Die Kreisoberingenieurin Claudia Christiani erläuterte den Ablauf des Projekts: 2012 Projektierung, 2013 Mitwirkung der Bevölkerung, dann vier Jahre Planung, Bewilligungsverfahren, schliesslich Realisation mit zum Beispiel drei Kreisel, sechs Bushaltestellen, lärmverminderndem Belag, usw.

Raphael Rawyler, Burgerpräsident und OK-Präsident des Festes, verdankte die Arbeit im OK und lobte die gute Zusammenarbeit von Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Träffpoint und Schule für das Gelingen des Festes.

Eindrücke

Das Fest bot für alle Altersklassen vieles: Familien waren mit grösseren und kleineren Kindern am Flanieren. Jugendliche genossen das Ambiente, viele waren aktiv im Träffpoint, an Ständen der Schule oder in Schülerbands. Ältere BrüggerInnen spazierten durch das Gelände, blieben ab und zu stehen, bewunderten die Auslagen der zahlreichen Marktstände oder grüssten Bekannte. Die Standbetreiber boten eine Vielfalt von Sachen an: Schmuck, Textilien, Eingemachtes, Leckereien usw. Das Angebot an Essens- und Getränkeständen war reichhaltig: Pommes, Burger, Fisch, Crêpes, Gebäck und mehr.

Der folgende Bilderbogen kann nicht vollkommen sein, er soll einfach ein paar Eindrücke des Festbetriebs vermitteln.

Text: Hugo Fuchs

Bilder: Henri Jacot



Schülerbands aus Brügg und Nachbargemeinden wagen sich auf die grosse Bühne und überzeugen.



Zwei Klassen aus dem Bärlet 2 machen einen Elefantentanz.



Der Kindergarten Bielstrasse führt unter der Leitung von Franziska Linder die Geschichte von Tatatuck auf: Der Wurzelzwerg will ins Reich der Kristallzwergge gelangen und erlebt dabei viele Abenteuer.



Der Träffpoint ist ein richtiger Hotspot im Fest. Er bietet zahlreiche Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten an, unter anderem ein Glücksrad, einen Geschicklichkeitsparcours und einen Töggelikasten. Viele Familien, Kinder und Jugendliche treffen sich hier.



Die Kirchgemeinde bietet einen Wettbewerb für die Gestaltung von Grusskarten an. Dazu flicht die Tochter einer Kirchgemeinderätin Jugendlichen die Haare zu einem Zopf.



Der Verein Pontura lädt zu einer Märchenerzählung ein. Daneben betreibt er einen Schminkstand. Ganz eindrücklich ist die Kaffeezeremonie: Meron zeigt, wie man in Äthiopien Kaffee röstet, mahlt, aufgiesst und serviert. Das Getränk schmeckt köstlich, dazu isst man spezielles Brot mit Vanille- und Koriandergeruch.



Das Team du Pont hat einen Stand mit Spielmöglichkeiten. Dazu serviert es Pommes und Burger.





Um 17.15 Uhr steigen Hunderte von Ballonen in den Himmel. Der Gemeindepräsi leitet die Aktion.



Am Abend spielt die Band «Donnervouk» auf. Ihr Mundartrock kommt gut an. Die Songs entstehen in ihrer «eigenen Küche»: Stephan Oberli, der Leadsänger, ist der Haupttexter. Die Musik wird gemeinsam erarbeitet. Sie ist stimmig, kompakt und präzise.



Baugesuche ab 1. März 2022 nur noch elektronisch

Mit der Inkraftsetzung des elektronischen Baubewilligungs- und Planerlassverfahrens im Kanton Bern per 1. März 2022 dürfen wir Ihr Baugesuch nur noch elektronisch entgegennehmen.

Die Baugesuche sind von den Gesuchstellenden elektronisch über eBau einzureichen. Das Baugesuch und alle weiteren Gesuche im Baubewilligungsverfahren werden in eBau ausgefüllt, die Pläne sowie sämtliche weiteren erforderlichen Unterlagen hochgeladen und der Gemeinde übermittelt. **Das System generiert das Baugesuchsformular, das ausgedruckt und unterschrieben werden muss. Es ist sodann bei der Gemeinde zusammen mit den unterzeichneten Bauplänen inklusive sämtlicher hochgeladener Unterlagen in zweifacher Ausfertigung einzureichen (Art. 10, Abs. 6 BewD).** Die Fristen beginnen ab Eingang des Papierdossiers bei der Gemeinde zu laufen. Somit werden insbesondere folgende Gesuche elektronisch einzugeben sein:

- Baugesuch (Art. 34, Abs. 1 BauG),
- Ausnahmegesuch (Art. 34, Abs. 2 BauG),
- Gesuch um vorzeitige Baubewilligung (Art. 37 BauG),
- Gesuch um Verlängerung der Baubewilligung (Art. 42, Abs. 3 BauG),
- Gesuch um Genehmigung für Gegenstände von untergeordneter Bedeutung (Art. 44 BauG), Projektänderungen und nachträgliche Ausnahmegesuche während des Baubewilligungsverfahrens und im Baubeschwerdeverfahren vor der kantonalen Bau- und Verkehrsdirektion (Art. 43 und 44 BewD),
- Baupolizeiliche Selbstdeklaration (Art. 47a BewD).

eBau erlaubt einen vollumfänglich elektronischen Verfahrensablauf behördenintern und auch mit Dritten. Zahlreiche Gesuchsformulare müssen nicht mehr ausgefüllt werden, sie sind im neuen elektronischen Baugesuch auf eBau hinterlegt und integriert. eBau macht auf die wenigen Gesuchsformulare aufmerksam, die noch ausgefüllt und hochgeladen werden müssen. Die eingereichten Baugesuche sind durch die Behörden elektronisch via eBau zu bearbeiten.

Die Gesuchsformulare auf der Homepage des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) sind nicht mehr zu benutzen. Sie bleiben jedoch bis auf Weiteres noch aufge-

schaltet, da Projektänderungen oder nachträgliche Ausnahmegesuche zu hängigen Baugesuchen in Papierform nicht in elektronischer Form eingegeben werden müssen.

Während der öffentlichen Auflage des Baugesuchs werden die Unterlagen während der Einsprachefrist in physischer und neu auch in elektronischer Form aufgelegt (Art. 28 BewD). Damit ist die Einsichtnahme in die Unterlagen sowohl vor Ort auf der Gemeindeverwaltung als auch elektronisch möglich. eBau bietet die Möglichkeit, die öffentliche Auflage, unter Einhaltung der Datenschutzgesetzgebung, auch elektronisch zugänglich zu machen.

Bis zur Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für den elektronischen Rechtsverkehr haben die Baubewilligungsbehörden den Gesuchstellenden den unterschriebenen Bauentscheid zusammen mit einem unterzeichneten Plansatz nach wie vor per Post zuzustellen.

Wie funktioniert die elektronische Baueingabe? Ähnlich wie bei der Steuererklärung mit TaxMe-Online:

1. Als Gesuchsteller erfolgt der Zugang auf eBau über die Gemeindeforumseite oder alternativ direkt über folgenden Link <https://www.portal.ebau.apps.be.ch>.
2. «Anmeldung für Gesuchstellende und Gemeinden (BE-Login)» anklicken.
3. Anmeldung mit BE-Login des Kantons Bern. Wenn noch kein Account besteht, müssen Sie sich zuerst als BenutzerIn registrieren («Registrieren» anklicken).

Text: Martina Schott, Gemeindeverwalterin Merzligen

Bei Fragen zu eBau helfen wir Ihnen gerne.



BRÜGG

Bauverwaltung
Mettgasse 1
2555 Brügg
Tel. 032 374 25 65
bauverwaltung@bruegg.ch
www.bruegg.ch



Bauverwaltung
Schulstrasse 3
2558 Aegerten
Tel. 032 374 74 02
bauverwaltung@aegerten.ch
www.aegerten.ch



Bauverwaltung
Hauptstrasse 61
2557 Studen
Tel. 032 374 40 95
bauverwaltung@studen.ch
www.studen.ch

«Ich finde es wichtig, dass die Gemeinden in Energiefragen ein Vorbild sind.»

Die Energiepolitik wird vom Bund und den Kantonen vorgegeben. Doch auch die Gemeinden können dazu beitragen, dass die Schweiz die Energiewende schafft. Pierre-André Pittet, Gemeindepräsident von Schüpfen, erklärt im Interview, mit welchen Aktivitäten der Verein seeland.biel/bienne die Bemühungen für eine nachhaltige Energieversorgung unterstützt.

seeland.biel/bienne bietet eine regionale Energieberatung an. Was ändert sich, wenn der aktuelle Energieberater Kurt Marti demnächst sein Mandat abgibt?

Das Angebot der Energieberatung ist vom Kanton vorgegeben und ändert sich nicht. Kurt Marti hat in seiner 35-jährigen Tätigkeit einen sehr guten Job gemacht. Wir suchen eine Person oder eine Firma, die seine Arbeit ab 2023 weiterführt. Die Nachfrage nach Energieberatungen nimmt zu, allein letztes Jahr waren es 764 Anfragen. Viele möchten beim Heizen auf nachhaltige Energieformen umsteigen – wegen der steigenden Öl- und Gaspreise, der Gesetzgebung und wegen der Klimaproblematik.

Was können Gemeinden dazu beitragen, dass wir die Ziele der Energie- und Klimapolitik erreichen?

Persönlich bin ich eher dagegen, dass man im Baureglement zusätzliche Anforderungen in Bezug auf erneuerbare Energien festlegt. Bund und Kanton machen da eigentlich genug. Aber die Gemeinden können das selbst entscheiden. Wenn etwa in einem Quartier eine Fernwärmeversorgung entsteht, kann eine Anschlusspflicht durchaus sinnvoll sein.

Können die Gemeinden ihre eigene Energiebilanz verbessern?

Ich finde es wichtig, dass die Gemeinden ein Vorbild sind. Sie haben

viele Einflussmöglichkeiten, denn sie besitzen Maschinen, Geräte und Anlagen und können zum Beispiel Solaranlagen betreiben oder ihre Liegenschaften energetisch sanieren. Optimierungen beim Energiehaushalt sind nicht nur aus ökologischen Gründen sinnvoll, sondern auch aus wirtschaftlichen. Bei Investitionen und Anschaffungen müssen die Gemeinden entsprechende Überlegungen anstellen. seeland.biel/bienne wird das Thema an einer Veranstaltung am 29. August mit ihnen diskutieren. Dabei werden wir auch auf die Anforderungen des neuen Beschaffungsrechts eingehen.

Biel und Nidau bieten mit dem «Energieportal» ein Web-Tool an, das für jede Liegenschaft Empfehlungen zum bevorzugten Heizsystem abgibt und über das Solarpotenzial informiert. Könnten es andere Gemeinden übernehmen?

Ich denke, dass dieses Angebot vor allem in grösseren Gemeinden und Agglomerationen sinnvoll ist – dort, wo verschiedene erneuerbare Energiequellen in Frage kommen. Wir haben kürzlich im Rahmen eines Webinars über das «Energieportal» informiert. Gemeinden, die daran interessiert sind, dieses Tool zu übernehmen, können an einem gemeinsamen Projekt mitmachen.

seeland.biel/bienne engagiert sich auch bei der Solarenergie. Warum?



Pierre-André Pittet ist Gemeindepräsident von Schüpfen und präsidiert die Konferenz Ver- und Entsorgung von seeland.biel/bienne.

Das Potenzial für Solarenergie ist im Seeland gross. Um es zu nutzen, haben wir den Verein Solarplattform Seeland beauftragt, das Programm Solarregion Seeland umzusetzen. Zu diesem gehört das Solarmonitoring, das den Anteil Solarenergie in jeder Gemeinde misst. Bis 2024 möchten wir im Durchschnitt 8,8% erreichen – und wir sind gut unterwegs. Oder die digitale Plattform Energy Sharing: Sie vernetzt Liegenschaftsbesitzende, die geeignete Dachflächen haben, mit Dritten, die in eine Photovoltaikanlage investieren wollen.

Wie ist der Stand im Seeland bezüglich Windenergie?

Das Potenzial wurde abgeklärt. Vom 3. Mai bis am 24. Juni können sich die Gemeinden und die Bevölkerung zum Windenergie-Richtplan äussern. Wie wird die Politik reagieren? Wird man sich hinter den möglichen Problemen verstecken? Oder wird man sagen: Wir wollen einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung mit Windenergie nicht verhindern! Das wird spannend.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch

Ihr Recht auf Ergänzungsleistungen zur AHV/IV



AUSGLEICHSKASSE DES KANTONS BERN
CAISSE DE COMPENSATION DU CANTON DE BERNE

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV helfen, die minimalen Lebenskosten zu decken. Zusätzlich können Krankheits- und Behinderungskosten vergütet werden. Im Kanton Bern werden Ergänzungsleistungen durch die Ausgleichskasse des Kantons Bern ausgerichtet.

Wer kann Ergänzungsleistungen beziehen?

Einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen (EL) hat, wer

- eine Rente der AHV, eine Rente der IV, eine Hilflosenentschädigung der IV oder während mindestens sechs Monaten ein Taggeld der IV erhält,
- in der Schweiz Wohnsitz und tatsächlichen Aufenthalt hat,
- Bürgerin oder Bürger der Schweiz oder eines EU / EFTA-Mitgliedstaates ist, oder als Ausländerin oder Ausländer seit mindestens zehn Jahren ununterbrochen in der Schweiz lebt. Für Flüchtlinge oder Staatenlose beträgt diese Frist fünf Jahre,
- über ein Reinvermögen unterhalb der Vermögensschwelle von CHF 100'000 bei alleinstehenden Personen, CHF 200'000 bei Ehepaaren und CHF 50'000 bei rentenberechtigten Waisen und bei Kindern, die einen Anspruch auf eine Kinderrente der AHV oder IV begründen, verfügt.

Wo können Ergänzungsleistungen beantragt werden?

Wer Ergänzungsleistungen beantragen will, muss bei der AHV-Zweigstelle seiner Wohngemeinde ein Anmeldeformular einreichen.

Welche Angaben müssen bei der EL-Anmeldung gemacht werden?

Im Rahmen der individuellen Abklärungen zum Bezug von Ergänzungsleistungen sind alle Auskünfte über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu erteilen. Hierzu gehören auch Angaben über ausländische Einkünfte und Vermögenswerte.

Wie hoch sind die Ergänzungsleistungen?

Die Höhe der Ergänzungsleistungen ist individuell und ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben. Übersteigen die Ausgaben die Einnahmen, besteht grundsätzlich Anspruch auf EL.

Welche Ausgaben werden anerkannt?

Als wichtigste Ausgaben werden bei Personen, welche Zuhause leben, ein fixer Betrag für den allgemeinen Lebensbedarf sowie ein Maximalbetrag für die Wohnungsmiete anerkannt.

Bei Personen, die dauernd oder längere Zeit in einem Heim oder Spital leben, werden die Tagestaxe sowie ein pauschaler Betrag für persönliche Auslagen berücksichtigt.

Bei allen Personen wird zudem die effektive Krankenkassenprämie für die Grundversicherung berücksichtigt, maximal jedoch die sogenannte Durchschnittsprämie.

Welche Einnahmen werden angerechnet?

Zu den wichtigsten Einnahmen zählen alle Renteneinkünfte, allfällige Erwerbseinkommen, Vermögenserträge, Familienzulagen und familienrechtliche Unterhaltsbeiträge.

Welche Krankheits- und Behinderungskosten werden rückerstattet?

Sind die Anspruchsvoraussetzungen zum Bezug von EL erfüllt, können auch Krankheits- und Behinderungskosten vergütet werden. Rückerstattet werden unter anderem Zahnbehandlungen oder Kosten für Pflege, Hilfe, Betreuung und Hilfsmittel sowie die Kostenbeteiligung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Franchise und Selbstbehalt).

Werden EL-Bezüger von den Radio- und TV-Gebühren befreit?

Personen, welche EL beziehen, müssen keine Radio- und Fernsehgebühren bezahlen. Sie können sich bei der Erhebungsstelle für Radio- und Fernsehgebühren von der Gebührenpflicht befreien lassen.

Weitere Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite unter www.akbern.ch. Kostenlose Auskünfte und alle amtlichen Formulare sowie Merkblätter erhalten Sie auch bei den AHV- Zweigstellen.

Ausgleichskasse des Kantons Bern

Stand 2022

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag	8.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen
Mittwoch	8.00 – 17.00 Uhr	durchgehend
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag	8.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr	geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag	8.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen	14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr	geschlossen
Donnerstag	geschlossen	14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr	durchgehend

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	fachstellealtersfragen@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialesdienste@bruegg.ch

PRINT HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



KELLER
Wärme & Wasser AG

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Giessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

HEIZUNG
SANITÄR

Heizung
Heizungsinstallationen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

●●●●● Pendolino Blumen

Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader

Tel. 032 373 70 50

info@pendolinoblumen.ch

www.pendolinoblumen.ch



Achtung,
Hertig, los!

Hertig + Co. AG, Ihr zuverlässiger Partner für Drucksachen.

Plakate, Briefpapiere, Visitenkarten, Flyer,
Broschüren, Trauerzirkulare, Kataloge,
Dankeskarten, Roll-Ups, Anzeigen ...



Hertig + Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss

Telefon +41 32 343 60 00
E-Mail info@hertigprint.ch
Web www.hertigprint.ch



Nikim Aqua AG
Haustechnik
Tel +41 32 333 19 19
www.nikim.ch

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Brugg

- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Smart Home
- Strassenbeleuchtungen
- Hebebühnenvermietung

Glaus & Kappeler AG · Wasserstrasse 5 · 2555 Brugg · 032 374 77 77 · www.g-k.ch



Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens


DORFAPOTHEKE BRÜGG AG
SENNE BRON
GESCHÄFTSFÜHRERIN
APOTHEKERIN FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
www.dorfapotheke-bruegg.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



ISO 9001 QMS Pharma



**Sie legen Wert auf
perfekten Service.**

Wir auch.

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen
Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar